

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 59.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 9. Februar 1911.

Nummer 18.

## Eingefandt.

Neu-Braunfels, Texas,  
den 6. Februar 1911.

an die Neu-Braunfels-Zeitung.

In einer Massenversammlung, gehalten am 1. Februar im Court-Haus zu Neu-Braunfels, besuchte von mehreren der angesehensten Bürger, wurde behauptet, daß ich, in Gesellschaft von Herrn Walter Clemens und unterstützt von einem Rechtsanwalte, zu der Zeit in Austin wäre, um alle meine Kräfte anzuwenden, um Senat Bill No. 77 zu vereiteln und wirkungslos zu machen; gesagte Bill war vom Senat einige Tage vorher angenommen und war dann vor dem Hause unter Beratung. Diese Massenversammlung ferner nahm, ohne eine einzige Gegenstimme, einen Beschluß an, der mich aufforderte, mein Amt als Mitglied des Stadtrathes niederzulegen, weil ich durch meine Opposition gegen diese Bill nicht den besten Interessen der Stadt nachkäme. Eine Abschrift dieses, oder eines ähnlichen Beschlusses, wurde einem Comité der angesehensten Bürger übergeben, welche in einem Automobil nach Austin fuhren, um Senat Bill No. 77 zu verteidigen und um auf deren sofortigen Annahme in der genannten Form, in welcher sie der Senat passierte, zu dringen. Während diese Verhandlungen, mir gänzlich unbekannt, ihren Verlauf nahmen, war ich in meinem Geschäftslokale nicht mehr als sechs Blocks entfernt. Obgleich ich den Vorhänger der Massenversammlung um die Mittagsstunde begrüßt hatte, und er daher wußte, daß ich in der Stadt war, wurde mir nicht ein Wort gesagt. Obgleich Zettel, welche zu dieser Versammlung einladen, herumgegeben wurden, sah ich keinen und erfuhr nichts von der Versammlung bis spät am Abend. Und wurde nicht einmal eine Gelegenheit gegeben zu einem Verhör; und wurde das Recht verwehrt, welches sonst Jedem, hoch oder niedrig, zugesagt wird, das Recht, vor dem Richter Fuß zu erheben, um sich durch eine einfache Auseinandersetzung in's Reine zu stellen. Ein Versuch wurde gemacht, uns öffentlich zu rügen einem Bericht, der gänzlich unwahr und falsch war. Ich glaube nicht, daß irgend ein vorurtheilvoller Mensch, sei er Freund oder Feind, nachdem er sorgfältig Senat Bill No. 77, besonders Section fünf, durchgesehen hat, und nachdem er den Sachverhalt von unserer Beteiligung an der Bill erfahren hat, uns tadeln kann, oder dem Bericht, von der Versammlung abgegeben, durch Personen, die mir nicht bekannt, in einer Absicht, die sich nur vermuthen läßt, glauben wird.

Dieser Bericht wußte die Gefühle und Vorurtheile der Anwesenden auf, und verleitet sie, zweien ihrer Mitbürger ein großes Unrecht und eine große Ungerechtigkeit zuzufügen, da diese doch nur versucht hatten, ihre eignen Rechte und die Rechte Anderer zu schützen, und die Verbesserung der Bill, welche in der jetzigen Form den Leuten von Neu-Braunfels alles giebt, was sie wollen, ohne Ansehen zu schaden. Ich glaube nicht, daß die guten Leute von Neu-Braunfels auch nur für einen Moment ein Gesetz gutheißen würden, welches einem Bürger auf ungerechtem Wege einen Fuß breit Land oder einen Zoll Wasser wegnehmen würde, oder irgend ein Unternehmen zerstören würde, denn sie haben immer den Unternehmungsgeist unterstützt, nicht unterdrückt. Es thut mir sehr leid,

daß ich nicht eingeladen wurde, mich an der Versammlung zu beteiligen. Vielleicht wäre das Resultat ein anderes gewesen; wahrscheinlich hätten die Meisten, nach dem sie mich gehört hätten, nicht so unbedacht gehandelt. Manche denken, daß mir als Stadtbeamter nicht das Wohl der Stadt am Herzen lag, als ich gegen den Damm wirkte. — Ich war nie gegen den Dammbau: das Bauen des Dammes ist ein Ding, und das Beeinträchtigen der Rechte einer Person ist eine andere und sehr verschiedene Sache. — Die zwei Begriffe sollten getrennt sein.

Ich habe keine Entschuldigungen zu machen, weil ich kein Unrecht begangen habe; alle vorurtheilvollen Menschen würden das Gleiche gethan haben an meiner Stelle, selbst meine Ankläger. „Es kommt ganz darauf an, wessen Ochs im Graben liegt.“ Einige denken, es ist ganz recht, daß die Stadt einem Manne seine im zukommenden Rechte wegnimmt, und daß dieser, weil er ein Stadtbeamter ist, zusehen muß, ohne ein Wort zu sagen, wie sein Eigenthum ihm unter der Nase weggenommen wird. Ich denke anders über die Sache, und darauf stehe ich fest. Wenn ich unter diesen Umständen nicht berechtigt war, meine Rechte zu sichern, dann war die Stadt ebenfalls nicht berechtigt, ein Gesetz zur Annahme zu bringen, welches früher oder später mich meine Rechte berauben würde; obgleich gesagt wird, daß dieses nicht beabsichtigt war, und diese Rechte, wenn sie erhalten worden wären, nicht benützt würden. Ich hoffe, daß das die Absicht war, aber es war nicht so gesagt im Gesetz. Es wird gesagt, daß diese Klausel nur beigefügt wurde, um der Bill ein schönes Ansehen zu geben; mir dünkte sie nicht schön, und ich konnte mir leicht vorstellen, daß im gleichen Maße, wie die Stadt größer und größer würde, mein Eigenthum kleiner und kleiner würde, weil mein Land, mein Wasser, meine Quellen meine Flüsse, meine Dämme, meine gesetzlichen Rechte und irgend ein anderes Stück Eigenthum, welches die Stadt gebrauchte, eins nach dem andern durch Confiscation von mir genommen würde: denn solches ist der Inhalt der Section. — Ich bin wirklich erstaunt, daß sie damit zufrieden waren, und nicht auch mich haben wollten. Weil ich der einzige werthlose Gegenstand war, haben sie mich ausgelassen. — Daher dachte ich, es wäre besser, ich bliebe auf sicherem Grunde, denn in späteren Jahren mögen andere Stadtregierungen anders denken; und weil man einen fehlerlosen Kaufbrief haben muß, um sein Eigenthum zu genießen. Solch ein Gesetz in unserem Gesetzbuch möchte das Anrecht an mein Eigenthum beschmälern und verdunkeln, so daß es nicht einmal verkaufbar wäre; weiter würde es weitere Entwicklung vorbeugen, denn man müßte immer in Furcht und Zittern leben, weil die Stadt zu irgend einer Zeit alles oder einen Theil in Besitz nehmen könnte durch Confiscation. Man sagt, Confiscation ist schädlich; manchmal thut sie es, aber gewöhnlich nicht. Dieses ist, was Section 5 vorhatte, und es war der Riß, auf welchem wir scheiterten. Zwanzig Jahre lang habe ich im Stadtrath gedient, und habe meine besten Kräfte angewandt, der Stadt treu zu dienen; aber wenn das Wohl der Stadt das Eigenthum meiner alten Mutter oder den friedlichen Genuß unserer Rechte und Besitzthümer als Opfer verlangt, werde

ich für diese Rechte kämpfen bis zum letzten Tropfen meines Blutes. — Einseitigkeit wäre ich, wenn ich es nicht thäte. Das Gesetz der Selbsterhaltung sollte immer in Anspruch genommen werden, ohne Rücksicht auf den Angreifer.

Der Sachverhalt der Sache ist dieser: Vor einigen Monaten machten die Anwälte der Stadt den Entwurf eines Beschlusses, in welchem sie die Bedingungen angaben, unter welchen sie der Stadt behülftlich sein würden, ein Gesetz zur Annahme zu bringen, welches der Stadt Neu-Braunfels das Recht geben würde, einen Damm im Guadalupe-Fluß zu bauen. Der dritte Paragraph desselben enthielt das Folgende: Daß wir eine Verordnung entwerfen und sie an die Legislatur einreichen werden, damit ein Gesetz angenommen wird, daß einer Stadt wie dieser das Recht giebt, irgend ein Wasserrecht zu kontrollieren, für Kraftzwecke für den städtischen Gebrauch, z. B. zur Vetreibung der Wasserleitungen und für Beleuchtungszwecke; die Anwälte werden die Mitglieder derselben beratshlagen, und ihren Einfluß in Anwendung bringen, damit die Legislatur dieses Erlauchs der Stadt gewährt. — Ich wende mich jetzt an das Protokoll des Stadtrathes, welches zeigt, daß dieser Antrag einstimmig angenommen wurde; Stadtrathsmittglied Landa stimmte bejahend, den dritten Paragraphen ausgeschlossen, zu welchem er verneinend stimmte. Als Grund für dieses sagte er, daß der dritte Paragraph so weitgehend sei, daß er, sollte das ein Gesetz werden, befürchtete, daß es der Stadt das Recht einzuräumen würde, sein ganzes Eigenthum in Neu-Braunfels zu confiscieren; deshalb stimmte er nicht für diesen Theil, und würde ihm opponieren.

Es ist gar nicht nötig, ein Advocat zu sein, um Recht vor Unrecht zu unterscheiden, und diese Thatfachen, in öffentlicher Raths-sitzung hervorgebracht, stellten mich auf die Defensiv; und es war bekannt, daß ich nur dieser Section der Bill widersand, und nicht dem Dammbau.

Nach dem gesetzlichen Verlauf der Bill, da sie ein lokales Gesetz ist und von Senator Weinert auf Ansuchen eingereicht wurde, passierte sie der Senat einstimmig, denn er war der Meinung, es wäre keine Opposition gegen irgend eine Klausel; obgleich er vorher sie hatte berichtigt lassen durch Ausstreichung einiger anderer ungeredeten Bedingungen, befristete er deren Annahme, und die Bill wurde vor das Haus gebracht. Ich war abwesend zur Zeit der Annahme, erhielt aber Nachricht von dem Inhalte den nächsten Tag. Section 5 war nach den Ansprüchen von vielen Autoritäten ungeredeten und ungesetzlich. Wenn diese Bill vom Haus angenommen und vom Gouverneur unterzeichnet worden wäre, was ich sehr bezweifle, und sie ein Gesetz geworden wäre, bezweifle ich, ob der Damm je gebaut worden wäre, weil, sollte in der Zukunft irgend ein Theil derselben ungesetzlich erwiesen werden, die Bonds werthlos wären, und endlose Prozeßirung das Resultat. Der Zweck unserer Reise nach Austin war, die widerrechtliche Besitzergreifung unseres Eigenthums zu verhindern, und zu gleicher Zeit dieses Uebel in der Bill zu kurieren.

Die Massenversammlung rügte Herrn Clemens und mich, weil wir ein Uebel berichtigen wollten. Der Zweck unserer Reise ist jetzt klar, und

es wird zugegeben, daß die Bill jetzt ist, was die Stadt wollte. Habe ich das Wohl der Stadt auf dem Herzen gehabt oder nicht? Wir waren nicht von einem Anwalte begleitet; Niemand war dort als Herr Clemens und ich; es bedurfte keines begabten Redners, wie die Massenversammlung sagt, um den Herren, den Abgeordneten, deren Händen diese Sache anvertraut war, zu zeigen, daß Section 5 ungeredeten war. Unsere einfache Verteidigung, zweier Männer Verteidigung ihrer gesetzlichen Rechte, war genügend, um gleiche Gefühle in ihnen zu erwecken und die Unterdrückung dieses einen Punktes zu erlangen; und das war alles, was wir verlangten. Diese Herren können Zeugniß abgeben, daß wir nicht gegen die Bill waren, sondern nur um Abänderung der fünften Section boten; und daß, als am folgenden Tag, als das Comité der Stadt erschien in Begleitung ihres Anwaltes, unterstützt von der Massenversammlung und bewaffnet mit einem Beschluß, auf Annahme der Senat Bill No. 77 vom Haus in ihrer ersten Form dringend, wir aufgefordert wurden zugegen zu sein, und daß wir mit unserem Anwalte vor dem Comité für Municipal-Corporationen erschienen, um unsere Seite der Frage klarzustellen. Die Sache wurde dann an ein speciales Comité verwiesen, an welchem beide Seiten repräsentirt waren; und die ungerechten Bedingungen in Section 5 wurden ausgeschlossen.

Unten gebe ich der Presse beide Seiten, und bitte sie sorgfältig durchzulesen, besonders Section 5, wie sie zuerst stand und wie sie nachher umgeändert wurde in der gemeinschaftlichen Sitzung; und ich überlasse das Urtheil dem Publicum, ob ich bewegt war für das Wohl der Stadt zu handeln in meinem Widerstand gegen diese Section; ob Herr Clemens und ich recht hatten oder die Massenversammlung, welche handelte, ohne einen Versuch zu machen, den Sachverhalt zu ergründen. Daber ist das Erlauchen der Massenversammlung, gegründet auf solchen Berichten, daß ich resignire, höchst nachdrücklich abgelehnt. Ich bin von keiner Massenversammlung erwähnt worden, sondern von den rechtmäßigen Stimmgabern; und ich werde meines Amtes walten, bis mein Termin zu Ende ist, oder ich freiwillig es niederlege, oder durch rechtmäßige Anklage abgesetzt werde.

Folgend gebe ich Ihnen drei Mittheilungen, die für sich selbst reden.

Achtungsvoll,  
Harry Landa.

The Western Union  
Telegraph Company,  
Seguin, Texas,  
den 4. Februar 1911.

Frank Coreth,  
Neu-Braunfels, Texas.

Eben zurückgekommen von Besichtigungstour. Auf Ihr Telegramm antwortend, möchte berichten, daß die Herren Landa und Clemens Abänderung von Section fünf verlangten; im übrigen billigten sie die ganze von mir durchgeführte Senat-Bill.

(Gez.) F. Weinert.

Seguin, Texas, den 4. Febr. 1911.

Hon. Jos. Faust,  
Neu-Braunfels, Texas.

Werther Herr Faust:  
Als ich im Begriff war, von Austin abzureisen, erhielt ich Ihren Brief vom 3., in welchem Sie schreiben:

„In einer Massenversammlung und der Bürger von Neu-Braunfels am 1. Februar wurde gesagt, daß die Herren Harry Landa und Walter Clemens, unterstützt von einem hervorragenden Anwalte, in jenem Moment in Austin seien, um Senat-Bill No. 77 zu vereiteln und wirkungslos zu machen. Wollen Sie die Güte haben, mit umfänglicher Post eingehend zu schreiben, um welche Zeit die Herren Landa und Clemens dort waren, ob sie durch einen Anwalt vertreten waren oder nicht, und was diese Herrn angaben, verlangten und einwendeten in Bezug dieser Bill?“

Als Antwort auf Obiges kann ich nicht bestimmt sagen, wann die Herren Landa und Clemens in Austin waren; denke aber, es war am 31. Januar. Abschriften der Beschlüsse der erwähnten Massenversammlung erreichten Austin, glaube ich, den Tag nach ihrem Besuche. Sie waren nicht durch einen Anwalt vertreten in dieser Sitzung, aber einige Tage später kam Herr Storey mit ihnen, als sie sowohl, als das Comité der Stadt mit uns zusammentamen und vor dem Haus-Comité für Municipal-Corporationen, welches eben diese Bill unter Beratung hatte, erschienen. Als die Herren Landa und Clemens das erste Mal zu uns kamen, kamen sie persönlich, und sie waren nicht durch einen Anwalt vertreten.

Ich möchte ferner zu sagen, daß in der Sitzung am letzten Dienstag (das ist das Datum der ersten Konferenz, denke ich, mit Senator Weinert, Repräsentant Watson und mir) die Herren Harry Landa und Walter Clemens uns sagten, daß sie fürchteten, daß Section fünf der Damm Bill, Senat-Bill No. 77 genannt, ihr Anrecht zu ihrem Eigenthum trüben möchte und der Benutzung oder deren Verkauf schädigen würde; und daß sie nicht gegen die Bill im Großen seien, sondern in Gegentheil, daß die Bill angenommen werden sollte, um den Bürgern von Neu-Braunfels das Recht zu geben, den Damm zu bauen, aber in solcher Form, daß ihre respectiven Wasserrechte unbeschädigt blieben. Sie bateten, daß die Bill diesen Punkt klar legen sollte, und versicherten uns, daß die Stadt genügend Wasserkraft bekommen kann, ohne ihren Industrien zu stören, und daß so die Werke, die sie eignen, stehen bleiben können. Zu gleicher Zeit hat die Stadt das Recht, einen anderen werthvollen Damm als einen Zusatz zu den jetzigen Industrien zu fügen. Dieses sind werthvolle Argumente und Vorstellungen, die diese Herren uns machten.

Es war immer meine Freude, meine wenigen Dienste der Vorbereitung dieser Bill zu widmen, wie sie endlich von allen Beteiligten gutgeheißen wurde, und vom Comité für Municipal-Corporationen, an welchem Watson und ich sind, günstig berichtet wurde. Herr Watson gab sich Mühe, der ganzen Bürgerchaft Ihrer Stadt in dieser Sache zu dienen, und es war durch persönliche Ueberredung, daß ich für das Comité handelte und einige kleine Änderungen machte in Senat Bill No. 77, welche Senator Weinert im Senat zur Annahme gebracht hatte, Ihnen zu Gunsten. Diese Abänderungen wurden gemacht im Uebereinkommen mit dem Comité der Stadt und den Herren Landa und Clemens.

Ich gratulire den Bürgern zu diesem freundschaftlichen Uebereinkommen und hoffe, daß wir endlich diese Bill annehmen können,

und so einer der schönsten und wohlhabendsten Städte des ganzen Staates einen guten Dienst erweisen können.

Hoffend, daß ich Ihre Fragen klar und deutlich beantwortet habe, verbleibe ich,

Achtungsvoll der Ihrige,  
(Gez.) Henry Donegan,  
Austin, Texas,  
den 4. Februar 1911.

Hon. Joseph Faust,  
Neu-Braunfels, Texas.

Mein lieber Freund:

Ich habe Ihren Brief von Stern empfangen, in welchem Sie um Auskunft bitten in Bezug der Stellung der Herren Harry Landa und Walter Clemens in Rücksicht auf Senat-Bill No. 77. Ich möchte Ihnen mittheilen, daß, sobald diese Bill vom Haus und Senat angenommen und vom Gouverneur unterzeichnet ist, ich mit Freunden Ihnen oder irgend Jemand eine öffentliche Erklärung machen werde, was jene Sitzung war und wer in derselben zugegen war. Bis zu der Zeit werde ich keine Erklärung über dieses abgeben, weil ich entschlossen bin, diese Bill so durchzuführen, wie es mir dünkt, daß die Bürger von Neu-Braunfels es haben wollen und die Herren Landa und Clemens durch ihren Anwalt A. B. Storey zugestimmt haben. Es ist nicht meine Absicht, in irgend einer Weise Landa oder Clemens zu schädigen, der im geringsten ihr Eigenthum zu gefährden. Ich halte es für meine Pflicht, den besten Interessen der Bürger von Neu-Braunfels nachzukommen, und ich bin versichert, daß Sie mich in diesem rechtfertigen.

Ihr achtungsvoller Freund,  
(Gez.) Daniel Watson.

(Recht Obigem wurden uns Abschriften der Senats-Bill No. 77 und der jetzt im Repräsentanten-hause vorliegenden Vorlage zur Veröffentlichung in englischer Sprache eingehändigt. Raum- und Zeitverhältnisse gestatten uns leider nicht, diese beiden langen Vorlagen in dieser Nummer zu bringen. Da wir die ursprüngliche Vorlage sieben Wochen lang publicirt haben, müssen wir uns vorläufig darauf beschränken, hier die Aenderungen anzugeben, die vorgenommen worden sind. Sobald wie die Vorlage endgültig angenommen ist, werden wir sie vollständig in deutscher Uebersetzung bringen.)

Senatsvorlage No. 77, welche im Senat einstimmig angenommen wurde und deren Annahme in unveränderter Fassung durch das Repräsentantenhaus von der Massenversammlung am 1. Februar befristet wurde, verließ der Stadt das Recht, das Wasser im Comal bis zur No. 30. Straße der San Antonio-Strasse zu stauen. In der veränderten Vorlage wird der Stadt erlaubt, das Wasser im Comal nur bis zu einem Punkte 185 Fuß unterhalb der S. 11. Straße der San Antonio-Strasse zu stauen.

Section 5 in der Senats-Bill verließ der Stadt die Macht, die für die projektierte Dammanlage, elektrische Anlage, Kraftanlage etc. nöthigen oder gebrauchten „Anderen, Gewässer, Quellen, Flüsse, Dämme, Bauten, Rechte, Gerechtigkeiten, Material und anderes Eigenthum“ zu condemniren. In diesem Satz wurden die Worte „Rechte, Gerechtigkeiten, Bauten und anderes Eigenthum“ gestrichen und die Worte „Uferrechte, Pumps, Wasserräder und hydraulische Wider“ eingefügt und ferner wurde dieser Section die Einschränkung hinzugefügt (Fortsetzung auf der letzten Seite.)

Der verlorene Strom.

Eine Abenteuergeschichte aus Südamerika. Von Bobo Wildberg.

(Schluß.)

„Sie schienen es nicht auf mein Leben abgesehen zu haben. Doch beraubten sie mich des Restes meiner Habe und hielten mich unter fester Bewachung in einer Art Hütte, die mit Palmblättern gedeckt war. Offenbar waren sich die Hauptlinge noch nicht im Klaren, was sie mit dem weißen Waldläufer anfangen sollten. Zwischen uns lernte ich mich mit ihnen verständigen. Ich machte mich auf verschiedene Weise nützlich, durfte sogar mit auf die Jagd gehen. Diese Erlaubnis war der erste Anstoß zu einem Vorkommnis, das mich aus einem Gefangenen und einem Gegenstande unheimlicher Neugier zum Helden und angesehenen Liebling machen sollte. In der Nähe des Dorfes stockte der Strom in unendlichen Sümpfen, und in einem Winkel dieser schlammigen Welt lebte nach allgemeinem Glauben ein Ungeheuer, der Punipuj, von dem alles mögliche erzählt wurde. Es sollte größer sein als irgend ein Thier der Wildnis, ein unüberwindlicher Panzer sollte es umgeben, die Vögel stürzten in seiner Nähe tot in den Vorst, und es näherte sich von ihren Seelen. Nun war mir schon wiederholt der Gedanke nahegetreten, daß auf diesem mesozoischen Boden, der die Gebeine von Mastodonten, Riesensauriern, Dolchzähnen u. Schnabelpfeibern barg, doch vielleicht noch irgend welche Nachkommen jener seltsamen Fauna sich erhalten haben könnten. Ich erkundigte mich eingehend nach dem Punipuj; gesehen hatte ihn ja keiner, aber einer der unerfahrensten Jäger hatte deutlich sein Schnauben vernommen. Jetzt erbot ich mich, dem Punipuj zu Leibe zu gehen, falls mich ein Augenmutter an den Rand seines Sumpflagers geleiten wollte. Schon dies Anerbieten erregte Bewunderung. In der That fanden sich zwei junge Krieger, die mich durch ein Labyrinth von Schlammröhren, über Baumstämme voll von wunderlichem Insektengezwimmel und durch graufiges Geirüpp zu einem Punkte führten, von dem aus eine lagunenartige Mulde zu überblicken war, an deren verschlammtem Ufer sich ein etwas erhabenes, das man für einen Vulkantrichter hätte halten können, wenn dieses Gestein in der Gegend vorgekommen wäre. In der Nähe dieser Erhebung saß auf verrottenen Bäumen eine große Anzahl prächtiger Vögel — Ibis und dachschneibelige Lufkams. Die Nachbarschaft des Ungeheuers schien sie gar nicht zu stören. Ich äugte durch mein Fernglas (das ich von den Wilden zurückerbeten hatte) und bemerkte deutlich, daß der dunkle Hügel eine schlammüberdeckte Wölbung aus hornigen Panzergeräten war. Berwegen nahm ich einen Stein, den einer der Indianer mitgebracht hatte und warf ihn über die Lagune hin nach dem träumenden Berge. Da bewegte sich leise der geräuschte Schlammstrom ein spitzer, scheublichsender Kopf kam eine Sekunde lang zum Vorschein; die Vögel flogen lärmend ins Weite, und die ungefüge Masse versank plätschernd im Sumpfgas, so daß ich sie nicht mehr deutlich unterscheiden konnte. Auch habe ich den Punipuj nie mehr zu Gesicht bekommen und weiß noch immer nicht, ob ich ein Glyptodon, ein Gürteltier von abnormer Größe, oder einen Nachfahren südamerikanischer Saurier in ihm zu entdecken die Ehre hatte.“

Jose hatte krampfhaft Notizen in sein Diario geworfen. Es war Nacht geworden, der Diener hatte längst die Lampe hereingebracht. Jetzt lugte Don Jose Calcaro doch etwas misstrauisch zu dem Wiedergekehrten hinüber; ob die fünfzehnjährige / Chavofahrt diesem Carlos Waggler nicht etwa doch den Verstand geraubt hatte? Daß er ihm Augen aufband, war bei einem Aleman nicht gerade wahrscheinlich; das waren ihm allgemei-

nen doch vertrauenswürdige Leute von schrecklicher Ernsthaftigkeit.

„Die Wahrheit,“ fuhr Carlos fort (er sprach gleichsam aus dem Traume einer sonderbaren Fernschau), „die ich dem Puniju gegenüber bewiesen, erwarb mir, wie gesagt, eine ehrenvolle Stellung unter den Indianern. Man gab mir sogar eine Hauptlingstochter zur Frau. Ihr hübsches Gesicht war mit einem Muster aus blauen Strichen und Kreisen geschmückt, Schneefschalen verzieren ihren Gürtel. Denke nicht etwa, Freund, daß ich einen Augenblick nur vergeblich hätte, an Nuncion zu denken! Ihr Bild, ihr Wesen war mir gegenwärtig wie ein geheimer Duft von Rosen, meine Sehnsucht ging zu ihr in allen Stunden der Not, und ich hatte nur den einen Gedanken: einmal von den Natascos fortzukommen, den Lauf des verlorenen Stromes zu ergründen und dann ... zu ihr — zu ihr! Will sie mich wirklich erst morgen empfangen, Jose? Kann sie so geduldig warten, nun ich aus den Schreden der Einöde zu ihr zurückgekehrt bin, ein Wüstenpilger, der in Tagen und Monden, die er nicht mehr zu zählen wagte, nach ihrem Anblick gehungert hat?“

„Erzähle mir lieber von deiner Flucht aus dem Gebiete der Natascos.“

„Eines Nachts bin ich weggegangen, indes die Natascos schliefen wie ein Fuchs schlief ich durchs Dickicht. Ich hatte auf einjamen Jagdarten die Wade des Chacos erkundet. Mich schreckte nicht der schwarze Jaguar mit dem dummen, tiefen, blutigen Schmel, nicht Alligatoren noch Punipuz. Ich bin durch Wälder gekommen, in denen Tapire hausten, die so groß wie afrikanische Elephanten waren. Ich sah sie fernab wandern in dämpfenden Herden, sie waren braun wie Kapuziner und schienen mit weißen Schabracken geziert, auf denen jabelhafte Affen ritten; denn ich war jetzt in das Reich dieser klugen Geschöpfe eingedrungen, die den meisten Indianerstämmen an Gestattung überlegen sind.“

Anfangs befand ich mich bei den Affen gar nicht übel. Ihre Neugier war gebändigt durch einen gewissen Takt, der vielleicht doch nichts anderes als eine unbestimmte Furcht war.

Ich kam dann zu halbivilisierten Bolivianern, die an den Rändern des Chaco ein abenteuerliches Dasein führen. Wohl hütete ich mich davor, ihnen zu verrathen, wer ich war. Denn ich litt beständig unter der festernden Angst, es könnte mir einer in der Erforschung des verlorenen Stromes zuvorkommen. Doch hat mir diese Berührung mit Leuten, die Spanisch und mitunter sogar Deutsch sprechen konnten, die Fähigkeit erhalten, in gebildeten Sprachen zu reden. Sonst könnte ich dir jetzt nicht so rasch berichten, was ich erlebt habe — denn meine Einsamkeit ist unsagbar gewesen.

Ich wanderte in Wäldern, die selbst Wilde und Affen mit bebender Scheu zu meiden pflegen. Denn dort haust ein Wesen, das von den Jägern Florida genannt wird. Niemand hat dieses Geschöpf erblickt, dessen Geschluche und wimmerndes Weinen so herzerbrechend tönt, daß man vor Mitleidgefühl auf der Stelle sterben könnte. Manche behaupten, es sei ein gepenstiges Weib, und wer ihr folgt, um sie in ihrem Jammer zu trösten, der verschwindet auf ewig den Augen der Menschen. Tadelang bin ich ihr nachgegangen, um das klagende Unbding, sei es Mensch oder Thier, zu Gesicht zu bekommen, meine Vereinnamung, meine Sehnsucht nach Nuncion an seinen Qualen, seinem schluchzenden Weh zu messen! Doch alles war vergebens ... Die Stimme entrann mir — vielleicht, weil ihr Elend doch nicht so gewaltig war wie das meine!“

„Das sind so Märchen, Carlos,“ unterbrach ihn Don Jose. „Bleibe lieber bei den Thatfachen. Und vor allem: Hast du den mittleren Lauf des verlorenen Stromes wirklich entdeckt?“

„Ja, ich werde es dir nachher

sagen — ich habe alles aufgezeichnet, so gut ich konnte.“

„Nur eines, heute noch eines, amigo! Ist es derselbe Fluß, der sich in den Paraguay ergießt?“

„Ja und nein — du wirst es schon sehen. Erst muß ich sie begrüßt haben! Kannst du mich nicht heute noch zu ihr führen, Freund?“

Jose verfuhr wie ein guter Diplomat. „Vielleicht. Doch zeige mir wenigstens deine Kartenstizze.“

In diesem Augenblicke wurden sie abermals durch Calcaros Diener unterbrochen, der meldete, daß eine schwarzverschleierte Dame den fremden Sennor zu sprechen wünsche.

„Nuncion!“ rief Carlos, „Nuncion!“ Er richtete sich auf, stand verjüngt in stolzer Haltung da.

Die Dame trat ein — entschleierte sich — der weißbärtige Forscher stürzte vor ihre Füße hin, hauchte nach ihren Händen: „Nuncion!“

Da entschloß sich Don Jose, rücksichtslos die Wahrheit zu sagen. „Unglücklicher Freund,“ rief er, „das ist nicht Donna Nuncion — es ist Donna Clara, ihre junge Tochter. Fünfzehn Jahre bist du im Chaco gewandert! Fünfzehn Jahre, verlorene Jahre! Aber nein, nicht völlig verloren! Nicht verloren für die Wissenschaft! Wenn du das Geheimnis des Stromes ...“

„Sennor! Meine Mutter sandte mich — um Sie zu begrüßen — um Ihre Verzeihung zu ersehen — um Ihnen zu sagen, daß unser Haus das Ihre sei — daß der Vater sich freuen wird.“

Da brach der Weißbärtige in ein grelles, mißtöniges Gelächter aus, wie er es den Affen des Urwaldes oder gramianen buntbesiedelten, schreiigen Indianern abgehört haben mochte. Er schnellte von seinen Knien in die Höhe:

„O Narr! Narr! Narr! Du zogst aus, den verlorenen Strom zu ergründen, und indes veranm dir in Sümpfen und Irtsalen der Strom deines Lebens! Meinen Freund Don Jose dankt freilich, für die Wissenschaft sei kein Opfer zu klein. Darum ist er auch hübsch zu Hause geblieben, indes ich von der Milde dieser Waldaffen lebte und mit den Geipentern des Chaco Zwiegespräche hielt! Während ich für euch arbeitete, hungerte, Unfähigkeit litt, habt ihr Menschen mich um mein Glück betrogen! Und da soll ich euch nun die Frucht meines langen Elendes gehorjam zu Füßen legen? Davor bewahre mich Gott!“

Er riß ein Kartenblatt aus den Säumen seines verwitterten Ponchos.

„Hier! Das Geheimnis des verlorenen Stromes! Es sterbe mit den Hoffnungen eines verlorenen Herzens!“

„Ich hatte die hoch aufschwebende Flamme der Lampe das Blattchen verzehrt. Wie ein wüthender Puma sprang Don Jose den Wahnwichtigen an ... es war zu spät. Aber vom Anprall des zornigen Freundes war die Gestalt des Reisenden seltsam erschüttert worden — und mit schwerem Poltern stürzte er auf den Boden hin.“

Jose, Donna Clara, der Diener bemühten sich vergeblich. Ein Arzt kam nach bangem Harren. Auch er vermochte nicht mehr zu helfen. Der Enttäuschte hatte das Geheimnis des Chaco mit sich genommen in jene Lande, die das letzte Ziel aller verlorenen Ströme sind.

30 Jahre beisammen.

30 Jahre — man denke! Wie der Werth einer guten Sache sich in dieser Zeit klar zeigt — oder die Wertlosigkeit einer schlechten! Thos, Aris, Concord, Mich, schreibt aus Erfahrung: „Ich gebrauchte Dr. Kings Neue Entdeckung seit 30 Jahren; es ist die beste Hühneraugenmittel, die ich je nahm.“ Einmal bekannt im Heim, läßt sie sich nicht verdrängen. Viele gebrauchen sie seit 40 Jahren. Die unheilbarsten Hals- und Lungenleiden, die es gibt, Unvermögen bei Grippe, Ahma, Genufieber, Groupp, Athemnoth, oder wunden Lungen. 50c u. \$1.00; wird garantiert von B. C. Woelker & Son.

Dann trüblich.

„Sie müssen mich schon verzeihen, anädige Frau, wenn ich so viel esse, aber ich habe heute drei andere Einladungen verfaumt.“

Sie werden nicht alle.

Die „Geldfabrikations“ - Maschine, auf die schon so viele von denen, die nicht alle werden, hereingefallen sind, hat zur Abwechslung wieder einmal im Esier Kartet - Polizeigericht eine Rolle gespielt, und die Folge davon ist, daß ein gewisser May Bloomfield jetzt unter \$10,000 Bürgschaft sitzt und sich auf die Anklage zu verantworten haben wird, dem Vater des Fräuleins May Flaeman, dessen Bankguthaben im Betrage von \$4480 abgeschwindelt zu haben. Die ganze Transaktion, wie Fräulein May ne heute dem Richter Butts schilderte, ist geradezu ungläublich. Danach hat die Sache sich im letzten Mai abgespielt. Herr Bloomfield hat damals der jungen Dame eine Visite abgestattet, der bald andere folgten. Der Besucher war stets reichlich mit Geld versehen. Eines schönen Tages theilte er der Dame unter dem Siegel der Verschwiegenheit mit, daß er ein Patent besitze, wie man schnell reich werden könne, und probuzierte eine kleine Brosche, natürlich auch geschicklich geschätzt. May mußte ihm einen Dollardchein geben, er legte ihn in den Zauberapparat, drehte eine Kurbel, und siehe da, heraus kam eine funkelndgelbe zwei-Dollar-Mil.

Das sehen und ihren alten Vater überreden, seine sauer erparten \$4488 sofort aus der Bank zu holen, war für Fräulein Flaeman eins. Und als Herr Bloomfield das nächste Mal wieder erschien, hatte man schon ausgerechnet, was man mit den erwarteten \$8960 anfangen wollte.

Um die Maschine in Gang zu bringen, brauchte Herr Bloomfield heißes Wasser. Man brachte es ihm, und er goß eine gewisse Flüssigkeit hinein, die das Kunststück vollbringen sollte, in des Künstlers Hand unerwartete \$4480 zu spielen. Und sie that es auch: denn in kurzer Zeit lagen Vater und Mutter Flaeman und ihre Töchterchen in tiefem Schlafe und als sie erwachten, waren Herr Bloomfield, Maschine und \$4480 verschwunden. Die das Mädchen feiß und fest behauptet, hat die „gewisse Flüssigkeit“ Dämpfe erzeugt, die das floemanische Kleeblatt in den Schummer gelulst hatten. Seit Mai letzten Jahres hat die Polizei den Mann gesucht, bis sie seiner gestern endlich habhaft geworden ist. Bloomfield bestreitet natürlich alles.

Des Diebstahls beschuldigt.

E. C. Chamberlan, Clinton, Mo., beschuldigt Bucklers Amica-Salbe, die Schmerzen von Wunden jeder Art von Geschwüren und Hämorrhoiden gelassen zu haben. „Sie raubt Schnittwunden, Hühneraugen, Quetschungen, Verrenkungen und Verletzungen ihre Schmerzen,“ sagt er; „als Heilmittel hat es nicht seinesgleichen.“ Nur 25c bei B. C. Woelker & Son.

Kulinariſcher Schützelreim.

Von jedem Schund e bißel, Das nennt man hunte Schlüßel.

In der Kanzlei.

„Fünf Minuten vor zwölf — und da habe ich noch einmal eingetaucht. Ich sag's ja: man bringt sich durch seinen Lebereifer um das letzte bißchen Familienleben!“

Eine schöne Geschichte.

Lehrer: „Es wird dunkel im Zimmer. Schreiben können wir nicht mehr. Wir wollen dafür ein paar schöne Geschichten erzählen.“

Max meldet sich mit Feuereifer. Lehrer: „Na, dann erzähle mal!“

Max: „Wir haben in dieser Nacht Drillinge gekriegt.“

Lehrer: „Das ist ja aber keine schöne Geschichte!“

Max: „Doch! Mein Vater hat's heute früh selber g'sagt.“

Er weiß sich zu helfen.

A.: „Da steht doch: Trinktgebe geben ist verboten!“

B.: „Ach, das ist nur ein dummer Stolz von der Direktion — wir sind nicht so!“

Romische „Läuze.“

Passionierter Radler (beim Rad vierpißpedal tretend): „Der Laufend, heut komme ich gar nicht von der Stelle!“



In der besten Gesellschaft

Jede Dame mit gesellschaftlichen Erfahrungen, mögen ihre Besuchsempfänge oder Kartenpartien noch so förmlich sein, weiß, daß es unter ihren Gästen immer solche gibt, die ein frisches Glas gutes Bier jedem anderen Getränk vorziehen.

Diese Damen halten Pabst Blue Ribbon im Hause, denn sie wissen ganz gut, daß alle ihre Gäste gerne dieses Bier trinken, wie weit auch sonst deren Geschmackrichtungen auseinandergehen mögen.

Pabst Blue Ribbon „das vorzügliche Bier“

Isotet eine Kleinigkeit mehr, als gewöhnliches Bier — aber es kostet nicht mehr, als es werth ist.

Eine Flasche Pabst Blue Ribbon ist nicht allein schön anzusehen, sondern ihr Inhalt hat einen angenehmen, erfrischenden Geschmack, der Ihnen sicherlich zusagen wird.

Gebrant und auf Flaschen abgezogen ausschließlich bei Pabst in Milwaukee.

Bestellen Sie heute telephonisch eine Kiste.

Milwaukee Beer Co. New Braunfels, Tex.



Mix zumachen.

Ein Hausfrau kommt zu einem Reichen und bietet ihm Polentragger an.

„Ne, ich kaufe nie!“

„Ne, wenn ich Ihnen sag', es is prima Qualität.“

„Ne, ich kaufe nie!“

„Ne, wenn Sie nie kaufen sind Se das größte Kameel, Rindvieh u. Deupferd, das jemals gelebt hat!“

„Se kennen mir schmeckeln wie Se wollen, aber ich kaufe nie!“

Entschuldigung.

„Das ist doch nicht zum Anhalten hier im Gedränge, jeden Augenblick wird einem auf den Fuß getreten.“

„Aber bitte, hier müssen Sie schon ein Hühnerauge zudrücken.“

Verständnißvoll.

Gläubiger: „Wie, Sie essen Austern? ... Sie sollten lieber meine Rechnung bezahlen!“

Schuldner: „Um, Sie möchten wohl auch gern Austern essen?“

Seiten- oder Rücken Schmerz.

der beim Sichaufrichten verspürt wird, verlangt Entreibung mit Ballards Snow Liment, die Muskeln werden dadurch in Ordnung gebracht und man kann sich wieder ohne Schmerzen bewegen. 25c, 50c und \$1.00 bei B. C. Schumann.

Halb Part.

Ein Tuchfabrikant verkauft einem Händler 300 Stück Tuch auf Kredit. Kurz danach erfährt er, daß er es mit einem notorischen Schwindler zu thun habe, von dem er keinen Pfennig Geld erhalten werde. Bestürzt eilt er zu dem Händler und beschwört ihn, die Waare zu bezahlen, wobei er sich erbieht, die Hälfte daran zu verlieren. „Gut,“ sagt der Händler, „das ist ein Wort! Hier ist ein Stück für Sie — eins für mich — eins für Sie — eins für mich.“ Und so fort, bis für jeden 150 Stücke Tuch bereit lagen. „Das ist Better!“ schreibt der Fabrikant, „wenn Sie kein Geld haben, geben Sie die Waare wieder her!“ „Erlauben Sie,“ antwortete der Händler ruhig, „Sie wollten ja die Hälfte davon verlieren — nun, verlieren Sie nicht ganz genau die Hälfte?“

F. J. Maier, Deutscher Advokat

New Braunfels, Texas. Berträge, Testamente und andere gerichtliche Dokumente werden sorgfältig und rechthellig ausgefertigt. Office über dem Phoenix Saloon.

Zu verkaufen.

1200 Ader schwarzes Mesquitland, anstehend an den Cibolo Survey, in Parzellen von 100 Adera, mehr oder weniger, zu \$65 den Ader.

Ein Stück Land von derselben Sorte, anstehend an obiges, ungefähr 450 Ader, 100 in Kultur, \$65 der Ader.

1000 Ader, mehr oder weniger, 12 Meilen östlich von San Antonio, 700 Ader in Kultur, \$80 der Ader.

M. Mahuta, Route 1, Box 6, Abilene, Texas, 42 6 Mis.

Dr. A. A. Poth.

Deutscher Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Marion. Office: Marion Pharmacy.

Bird Saloon.

Crucen's Gebäude, Ecke San Antonio und Castell-Strasse. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksamste und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten

D. Baetge und Paul Lindemann

Anzeigen

Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Abtungssohl, Die Herausgeber.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Morhinweg, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Geronomo findet jeden Sonntag um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat um 10 1/2 Uhr morgens gehalten; am 2. und 4. Sonntag versammelt sich die Jugend um 10 Uhr morgens. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends übt der Kirchenchor. Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und nächster Umgebung in der Presbyterianerkirche (östlich von Kolles's Bank) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten. — Phone: New Braunfels No. 93-3 Kings (Fritz Mattfeld & Co. Store).

Phone Seguin No. 40-2 Kings (Alfred Koebigs Store). Post-Office: New Braunfels R. R. 3 oder Seguin R. R. 1. J. Saworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Felder-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt. G. Krufer, Pastor.

Ev. Luther-Relandthion Gemeinde, Marion, Tex.: Am 1. und 3. Sonntag eines jeden Monats findet statt: Sonntagsschule um 9 Uhr morgens. Gottesdienst um 10 Uhr morgens. Choralübung Donnerstag abends um 8 Uhr. Konfirmandenunterricht, Montags und Donnerstags von 9 bis 12 Uhr morgens.

Ev. Christus Gemeinde, bei Seguin, Tex.: Am 2. und 4. Sonntag eines jeden Monats finden statt: Sonntagsschule um 9:30 Uhr morgens. Gottesdienst um 10:30 Uhr morgens. Konfirmandenunterricht Mittwochs und Samstags von 9 bis 12 Uhr morgens.

Henry M. Strub, B.

Deutsche Methodistische Kirche Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jebermann eingeladen.

H. D. Launf, Pastor.



**Neu-Braunfels**  
**Zeitung.**

New Braunfels, Texas  
Herausgegeben von der  
Neu-Braunfels Zeitung & Publishing Co

J. L. Gieseler, Geschäftsführer.  
G. B. Deim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Candidaten-Anzeigen.**

Stadtwahl am Dienstag, den 4. April 1911.

Für Schatzmeister:  
Fritz Blumeyer (Wiederwahl.)

Für Collector:  
Hermann Dittmar.  
Emil Voelker.  
Fritz S. Eward.  
Walter Holz.

Für Stadtschreiber:  
F. Druebert.

Für City Marshal:  
Joseph Arnold (Wiederwahl.)  
Ed. Moeller.

An die Leser.

Da wir jetzt außerhalb der Stadt keinen reisenden Collector haben, ersuchen wir unsere werthen Leser, deren Abonnement abläuft, gelegentlich in der Zeitungs-Office vorzusprechen, wo sie jederzeit herzlich willkommen sind. Wer sein Abonnement durch die Post einschickt, kann die Gebühren für die „Money Order“ und das Porto von dem Betrage abziehen.

Hochachtungsvoll,  
Die Herausgeber.

Stadtraths-Verhandlungen.  
Montag Abend, den 6. Februar.

Da es für Bürgermeister Zahn infolge seines Gesundheitszustandes immer noch rathsam ist, sich möglichst wenig zu bewegen, beschloß der Stadtrath in einer Spezialversammlung am Montag Abend, die regelmäßige Sitzung für Februar an demselben Abend im Wohnhause des Herrn Zahn abzuhalten.

Hugegen waren Bürgermeister Zahn, die Stadtverordneten H. Benoit, F. G. Blumberg, Harry Landa, John Marbach, Adolph Henne, Adolph Geue, C. J. Zipp, Carl Koeper, Ad. F. Moeller und Joseph Kofke, Sekretär F. Druebert, Stadtanwalt H. G. Henne, Schatzmeister F. Blumeyer, City Marshal Jos. Arnold und Wasserwerke-Superintendent Ultes.

Das Protokoll der letzten regelmäßigen Versammlung wurde vorgelesen und angenommen; ebenso das Protokoll einer am 13. Januar abgehaltenen Extra-Sitzung, in welcher die folgenden Geschäfte erledigt wurden:

Ein Vorschlag wurde angenommen, demzufolge die Herren Adolph Holz und H. G. Henne die Kosten einer Verlängerung der städtischen Wasserleitung in Südwest-Neu-Braunfels tragen, und aus den von Comantien entrichteten Gebühren diese Kosten zu rückerstattet bekommen. Der stellvertretende Bürgermeister wurde beauftragt, eine Einladung Köhnen zu bestellen.

Ferner wurde beschlossen, die Kirchen-Straße und die Garten-Straße vermessen zu lassen, um festzustellen, was sich thun läßt, um durch Erniedrigung des Niveaus dieser beiden Straßen die Tiefe der dort befindlichen Gräben zu vermindern.

Ein Bericht, betreffend das Einfügen einer öffentlichen Straße durch Herrn Peter Faust, wurde an das Wege-Comite verwiesen.

Der stellvertretende Bürgermeister, Herr H. Landa, berichtete, daß er an Stelle des verstorbenen Herrn Otto Stratemann Herrn Chas. Floege als Mitglied des

Bürger-Comites ernannt habe, welches mit der Prüfung der Bücher der städtischen Beamten betraut war.

Nach Annahme dieses Protokolls wurden die Monatsberichte der Beamten vorgelesen, denen die folgenden Einzelheiten entnommen sind:

Strafgebühren im Stadtgericht für Dezember, \$10; für Januar, \$10.

Gebühren für Erlaubnißschein: Dezember, \$6; Januar, \$6.

Einnahmen des Collectors für Januar, \$220.10.

An Hand laut Bericht des Schatzmeisters am 1. Februar, \$1826.24.

Beerdigungen im Januar: Comalstädter Friedhof, 6; Neu-Braunfels Friedhof, 1.

Eine Petition von F. A. Burtet und Anderen, in welcher der Stadtrath ersucht wurde, den südlichen Theil der Mühlen-Straße zu verbessern, wurde an das Wege-Comite verwiesen. In der Petition wurde angegeben, daß mehrere Einwohner der genannten Straße beabsichtigen, Gemein-Seitenwege zu bauen, dieses jedoch nicht thun wollen, so lange die Straße nicht in besserem Zustande ist.

Eine Petition von W. Warnecke u. Anderen um vier elektrische Lichter in der fünften Ward wurden an das Comite für städtische Beleuchtung verwiesen. Eines dieser Lichter soll an einer Stelle halbwegs zwischen der Comalbrücke und dem Store von Peter Ramotny jr. angebracht werden, das zweite gegenüber von Wagners Halle, das dritte vor Jos. Rhodes Haus und das vierte vor Chas. Warneckes Haus. Als besonderen Grund für das Anbringen dieser Lichter wurde die Verhütung von Zusammenstößen und Unfällen erwähnt.

Uebertragungsurkunden von Straßen in einem Grundstück, das Herr Ed. Schleyer von Herrn Dr. Helmke gekauft hat, wurden angenommen.

Herr Landa berichtete, daß er dem Auftrag des Stadtraths und des Wasser-Comites gemäß eine Carladung Köhnen gekauft habe.

Das Bau-Comite berichtete, daß die Cementbrücken in der Mühlen- und Kirchen-Straße im Contract für \$995.75 hergestellt wurden und daß \$119 für Reparaturen an der Comal- und Comal Creek-Brücke ausgegeben worden seien. Da dem Comite nur \$800 zur Verfügung standen, wurde der fehlende Betrag bewilligt.

Das aus den Herren Wm. Schmidt, U. S. Pfeuffer u. Chas. Floege bestehende Revisions-Comite berichtete, daß es die Bücher der Beamten geprüft und richtig befunden habe, und empfahl die Anschaffung eines feuerfesten Schrankes zur Aufbewahrung der Bücher. Herr Landa beantragte die Anschaffung eines solchen Schrankes und die Sache wurde an das Finanz-Comite verwiesen.

Das Friedhofs-Comite reichte einen Bericht über den Bau neuer Räume und anderer Arbeiten am Comalstädter Friedhofe ein. Ungefähr \$70 wurden ausgegeben, und \$30 wurden an den Schatzmeister für einen alten Baum abgeliefert.

Bürgermeister Zahn überreichte hierauf dem Sekretär den von der Massenversammlung am 1. Februar angenommenen Beschluß, worin Herr Landa ersucht wird, als Stadtrathmitglied zu resigniren, da er die Interessen der Stadt nicht vertritt.

Herr Landa sagte: „Was ist die Beschuldigung (charge)? Das ist keine Beschuldigung.“

Der Sekretär wurde vom Bürgermeister ersucht, „um Licht auf den eben vorgelesenen Beschluß zu werfen,“ den von der Massenversammlung zuerst angenommenen Beschluß vorzulesen, worin das Repräsentantenhaus der Legislatur ersucht wird, Senats-Bill No. 77 unbedingert anzunehmen wird, und worin ferner angegeben wird, daß die Herren Harry Landa und Walter Clemens interessiert sind, indem Herr Landa der Stadt das elektrische Licht liefert und Herr Clemens die Kraft zum Wasserpumpen, und das Letztere sogleich nach Ablauf des Jahrescontracts eine

zu hohe Vergütung für seine Wasserkraft von der hilflosen Stadt nahm.

Herr Landa sagte: „Das ist eine Beschuldigung gegen Clemens aber nicht gegen Landa. Ich wurde von keiner Massenversammlung gewählt, sondern von einer Mehrheit der stimmberechtigten Wähler, und werde im Amt bleiben, bis mein Termin abgelaufen ist, oder bis ich aufzuhören wünsche. Die Beschuldigung ist nicht gegen mich gerichtet, sondern gegen Walter Clemens, und ich bin nicht Walter Clemens, Gott sei Dank. Wenn sie mich aus dem Amt entfernen wollen, dann mögen sie mich anklagen (impeach me).“

Herr Zahn berichtete, daß das Kriegsdepartement in Washington, welches Jurisdiction über Flüsse von einer bestimmten Breite besitzt, seine Einwilligung zum Dammbau erteilt habe, und ließ vom Sekretär ein an demselben Tage angekommenes Schreiben von Herrn Wood, dem Vorsitzenden des Repräsentantenhaus-Comites für Municipalangelegenheiten, vorgelesen, worin berichtet wurde, daß das genannte Comite die Senats-Bill No. 77 mit den vorgeschlagenen Abänderungen zur Annahme empfohlen habe, und daß Repräsentant Daniel Watson beauftragt sei, dem Repräsentantenhaus vollständigen Bericht zu erstatten.

Herr Moeller bemerkte, daß seiner Ansicht nach der Stadt mit den Beschläffen der Massenversammlung nichts zu thun habe; höchstens daß ein Comite ernannt werden könnte, um die Sache zu untersuchen.

Herr Warbach äußerte ebenfalls die Ansicht, daß der Stadtrath mit den genannten Beschläffen nichts zu thun habe.

Herr Harry Landa sagte: „Ich bin vollkommen willens, daß ein gesetzliches Verfahren gegen mich eingeleitet wird; ich würde so weis gewaschen werden wie ein Haufen Schnee. Ich würde vollkommen entlastet werden. Ich habe innerhalb meiner Rechte gehandelt, und so lange ich das thue, fürchte ich weder eine Massenversammlung, noch sonst etwas.“

Herr Zahn brachte hierauf eine Veränderung der Ward-Grenzen zur Sprache, so daß ein Theil der dritten Ward der zweiten Ward zugehörig würde. Auf Herrn Landa's Antrag wurde der Bürgermeister beauftragt, ein Spezial-Comite von drei Mitgliedern zu ernennen, um über diese Sache zu berichten. Herr Zahn sagte, er werde dieses Comite später ernennen.

Eine längere Debatte fand dann statt, über die Breite, resp. Enge verschiedener Straßen, die verschiedene Länge von Telegraphenpfosten, die Bedingungen für die Annahme neuer Stadttheile u. dal. Die Herren Benoit, Landa, Blumberg, Moeller und Koeper beteiligten sich an der Debatte, und schließlich wurde die Frage, wo eine Telephonleitung von auswärts an der Leitung in der Stadt angeschlossen soll, an das städtische Comite und den Stadtanwalt verwiesen.

Auf Befragen antwortete Herr Adolph Henne, daß das Dammbau-Comite abwarze, was die Legislatur thue, ehe es vorangehen oder Empfehlungen machen könne. Correspondenz sei im Gange wegen der genauen Feststellung der Kosten des Dammbaus.

Ein Gesuch des Herrn Arthur Wahl um Zurückzahlung einer Gewerbesteuer von \$3.75 wurde bewilligt.

Rechnungen wurden vorgelesen und zur Zahlung angewiesen, und die Versammlung vertagte sich, bis sie vom Bürgermeister wieder zusammenberufen wird.

Zu Santa Clara im gastlichen Hause der Brauteltern, Herrn und Frau John Ewald, wurde am Samstag, den 4. Februar, von Herrn Pastor G. Wornhinweg deren Tochter Clara mit Herrn Samuel Bill getraut. Das glückliche junge Paar wird sein Heim in Woodboro, Mexico County, aufschlagen.

Teamregeln im Social Club am Dienstag Abend:

Sands	326-13
Reininger	313
Sands	328-78
Reininger	250
Wagenführer	229
Tolle	342-113
Wagenführer	241
Tolle	329-88
Faust	17 gew. 9 verl.
Reininger	15 " 11 "
Scholl	13 " 13 "
Courina	13 " 13 "
Tolle	13 " 15 "
Wagenführer	12 " 14 "
Sands	9 " 17 "

Nächsten Dienstag Abend: Conring gegen Scholl, Faust gegen Reininger.

**Scherz Halle**  
Wir werden am  
Samstag, den 18. Februar  
**Masken-Ball**  
haben, wozu Alle freundlich eingeladen sind.

Die folgende Preise werden vertheilt:  
Für die beste Damen-Truppe.  
Für die beste Herren-Truppe.  
Für das beste Paar.  
Für die beste Damen-Maske.  
Für die beste Herren-Maske.

Am 25. Februar wird kein Ball sein.

Scherz Merc. Co.

**Zu verkaufen, billig:**  
1 rothe 2 Cylinder Touring Car.  
1 Ford Runabout, 1908 Modell.  
1 Mitchell 30 Pferdetrakt-Touring Car.  
1 Ohio 40 Touring Car, 1910 Modell.  
Alle so gut wie neu.

Wegen Abreise spreche man vor bei der  
New Braunfels Auto Co.,  
188  
Neu-Braunfels, Texas.

**Zieht keine Hühner!**  
Ich habe echte weiße Spanntotte-Hühner und verkaufe das Setting von 15 Eiern für \$1.00. Schreiben Sie sich die Hühner an. Richard Scholl, Neu-Braunfels. 18f

**Zu verrenten.**  
Eine Wohnung, mit 4 Räumen, in der Segula Straße. Nachfragen bei  
1  
Felix Klappenbach.

**Quittung.**  
Vom Orden der Hermannsöhne durch Bruder H. A. Hofe, Sekretär der Teutonia Loge No. 21, die beim Tode meiner Gattin, Frau Ida Heinemeyer, geb. Tawich, fällige Summe von Zweihundert Dollars (\$200.00) erhalten zu haben, bezeichne ich hiermit dankend  
Emil Heinemeyer.

**Zu verkaufen.**  
Ein Haus mit 6 Zimmern und großes Lot mit Stallung in der Südwest San Antonio-Straße ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Zeitungs-Office. 17f

**Zu verkaufen.**  
Zwei erstklassige Arbeitspferde, ungefähr 16 1/2 Hand hoch, ziehen ausgezeichnet.  
17 f  
Geo. Pfeuffer Ehr. Co.

**Billig zu verkaufen.**  
Ein neues fünf-Passagier-Büch-Automobil mit Top, Windschild und Magneto, für \$850.00  
F. Druebert.

**Zu verkaufen.**  
32 Ader in der Stadt, am Fluß gelegen. Eignet sich sehr gut für Bewässerung; würde auch ein guter Platz sein für eine Milchviehhof. Näheres bei Chas. Vorchers, Neu-Braunfels.

**Zu verkaufen.**  
Ein Paar Esel, billig zu verkaufen. Näheres bei Pete Nowotny & Co. 15 f

**Große Zeltvorstellung**  
in Neu-Braunfels  
Montag, den 15. Februar.  
J. H. Boyers „Jessie James Show“ und hochklassige Vaudeville Co.  
30 Personen, Militärmusik und Orchester.  
Freie Vorstellung vor dem Zelt um 7 Uhr.

Valentines,  
Valentine Postals,  
bei  
H. V. Schumann.  
The Rexall Store.

Jetzt ist eine gelegene Zeit, Euch photographiren zu lassen, drum geht zu  
**Hoffmann**  
dem Photographen, und seht Euch die Proben an und erkundigt Euch nach den Preisen.

**Bauholz**  
Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig.  
Unsere Preise sind die niedrigsten.  
Behandlung die beste.

Henne Lumber Co.

**Notice.**  
Proposals from any banking corporation, association or individual banker, in Comal County, who may desire to be selected as the depository of the funds of Comal County, shall deliver to the County Judge of said County, on or before the 15th day of February 1911, being the first day of the February term of the Commissioners' Court of Comal County, at which the selection of a depository is to be made, a sealed proposal stating the rate of interest that said banking corporation, association or individual banker offers to pay on the funds of said County, between the date of said bid and the next regular time for the selection of a depository. Each bid shall be accompanied by a certified check for not less than one-half of one per cent of the County revenue of the preceding year as a guarantee of the good faith on the part of the bidder, and that if his bid should be accepted, he will enter into the bond as the law requires.  
ADOLF STEIN,  
County Judge.

**Dr. Auers Sanitarium.**  
Neben dem Comal Hotel.  
Alle modernen Hilfsmittel und Einrichtungen zur erfolgreichsten Behandlung von  
Chronischen Krankheiten.  
Genaue Untersuchung (Kostenlos) ist die Grundlage jeder Behandlung.  
Wirksamste Elektrische Apparate für die Behandlung von  
Nervenleiden  
und Inneren Krankheiten.  
Spezielle Abtheilung:  
Behandlung von Strahlungen von  
Augen und Ohren (Gehörstörungen).  
Sprechstunden täglich (außer Freitags) von 10-12 vorm., 3-5 nachm.

**Achtung.**  
Da wir immer sehr viele Flaschen verlieren, wenn wir durch Saloons oder sonstige Sodawasser verkaufen, möchten wir alle Kunden bitten, die Flaschen doch ja wieder abzuliefern, entweder, wo sie Sodawasser in Flaschen gekauft haben, oder an die Unterzeichneten.  
Comal Bottling Works,  
H. C. Fellner,  
St. John Bottling Works,  
W. G. Neuse.

**Zu verkaufen.**  
Haus und Lot in einer der schönsten Lagen in der Comalstadt; fünf Zimmer, große Halle, schöne große Galerie nach Süden. Daselbe ist mit Backstein ausgefüllt und auf solidem Fundament von Ralkstein. Preis \$3500. Näheres bei Ed. Gruene. 14f

**Achtung!**  
Die frühere Gehren'sche Farm ist käuflich von F. E. Gieseler erworben, und soll nun sobald wie möglich theilweise verrentet, und das Uebrige in Stadt-Lots getheilt und verkauft werden.  
Dies darf nur mit Erlaubniß des Unterzeichneten von diesem Lande geholt werden. Alle übrige Auskunft giebt Ed. Gruene, Neu-Braunfels. 14f

**Zu verrenten.**  
Ein Haus mit fünf Zimmern. Näheres bei Adolph Holz oder H. G. Henne. 17f

# Lokales.

Mit jedem Exemplar der Neu-Braunfels Zeitung vom 19. Januar wurde wieder eine in unserer Druckerei hergestellte Kalenderbeilage ausgeschiedt. Da infolgedessen jede Zeitung separat eingepackt wurde, ist es leicht möglich, daß hier und da eine verloren ging. Dieser Kalender ist keine Prämie, sondern eine Beilage, und jeder Abonnent ist zum Empfang desselben berechtigt. Wer keinen Kalender nicht erhalten hat, würde den Herausgebern einen großen Gefallen erweisen, wenn er sie sofort persönlich, durch eine Postkarte oder sonstwie benachrichtigen würde, damit der Schaden gutgemacht werden kann.

16g. **„Penny“**, ein professioneller Kampf, der seinen Namen, nebst einem Preis, der die Richtung an gibt, in welcher er weiter wandern, auf viele Wände schrieb und auch in Neu-Braunfels sich in dieser Weise an mehreren Stellen verbreitet hat, ist in Tampa, Florida, wegen Einbruches zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er hatte das Schaufenster eines Juweliersladens eingebrochen und Diamanten im angeblichen Werte von \$3000 zu sich genommen. „Penny“ war ein unverbesserlicher Klammejäger; er sprach gern in Redaktionsstuben vor und veranlaßt viele unserer englischschreibenden Kollegen, ihm großartige „Write-ups“ zu geben. Vielleicht hat er den Einbruch nur verübt, um in möglichst vielen Zeitungen erwähnt zu werden.

In der Familie des Herrn Emil Kunde in Guadalupe County ist am 20. Januar ein munteres Nichteinlein angekommen, und unser langjähriger Leier, Herr Wm. Klatt, ist dadurch zum zehnten Male Großvater geworden.

Von County-Richter Adolph Stein wurden getraut: Herr Hermann Heidecke und Frä. Hattie McBrude, beide von Seguin.

Die Herren Albert Wittenburg und Paul Süßdorf sind neue Mitglieder des Gesangsvereins „Concordia“.

Bei Crane's Mill wird eine Regelbahn gebaut.

Herr Dr. J. F. Zoberman hat sich in Austin als Zahnarzt etabliert.

Herr Dr. Garwood ist jetzt ebenfalls Automobilbesitzer.

Herr Ed. Schleyer und Andere haben von Herrn Fritz Helmle 7 1/2 Acker Land innerhalb der Stadtgrenzen für \$4100 gekauft.

Nächsten Sonntag 3 Uhr nachmittags Sitzung des Teutonia Farmer-Vereins. Der wichtigste Punkt der vorliegenden Geschäfte ist ein Antrag auf Erhöhung des Sterbekassen-Beitrags.

Ein Nietenbombenerfolg war die am Samstag von heimischem Talent im Opernhaus aufgeführte „Musikalische Extravaganza“, die unter der Leitung des Herrn Phil. Burnett eingeübt worden war. Der erste Akt war ein Minstrel-Show von der achten, urdominischen, grotesken alten Sorte. Aber die Witze, die von den beiden „Endmännern“ unter Anregung des „Interlocutors“ gerissen wurden, waren neu, erregten ungeheure Heiterkeit und fanden riesigen Beifall. Nichts wurde von der Spottlust dieser colorierten Komiker verschont — der Damm, die „Neu-Braunfels Zeitung“, unsere prominenten Bürger mußten als Gegenstand der gewöhnlichsten Großen herhalten. Das Programm versichert uns, daß Herr U. S. Pfeiffer als „Interlocutor“ fungierte, und daß Herr Ernst Stein am linken und Herr Ernst Eitel am rechten Ende thronte. Dem Berichterstatter sah sie alle drei gleich aus — und sie waren alle drei gleich gut.

Mit den gelungenen Leistungen dieses Trios wechselten hübsche Solovorträge, Quartetten, un Ebbre ab, die reichen Applaus ernteten. Die Vortragenden waren: Frau Hanno Faust, die Fräulein Vera Eitel, Vera Correll, Anita Raegelin, Kate Altmann, und die Herren Paul Zahn, Jerome Faust, Hanno Faust, C. Lampmann und Harry Wagen-

fähr, und der gesammte Minstrel-Chor.

Zwischen dem 1. und 2. Akte wurde das Publikum durch Spezialitäten der Fräulein Alice Coers, Fernanda Wille, Gertha Waldschmidt, Vera Correll und Anita Raegelin, und der Herren S. H. Frieze, A. G. Coers, Jerome Faust, Hanno Faust, C. Lampmann und H. Wagenführ auf's angenehmste unterhalten.

Der zweite Akt zeichnete sich durch hübsche Gruppierungen, schöne Farben-Combinationen und prächtige Lichteffekte aus. In diesem Theile der Vorstellung wurden sehr beifällig aufgenommene Nummern mit und ohne Chöre vorgetragen von Frau Hanno Faust, den Fräulein Anita Raegelin, Kate Altmann und Vera Eitel und den Herren Phil. Burnett, Robert Gode und Hanno Faust.

Frau Walter Faust begleitete die Gesänge mit gewohntem Geschick auf dem Flügel, und Herr Walter Faust schwang den Dirigentenstock, daß es „nur so ne Art hatte“.

Außer den bereits genannten Damen und Herren wirkten noch die folgenden bei den Chören, Gruppierungen u. s. w. mit: Die Fräulein Wanda Heilig, Nellie Zahn, Ottilie Correll, Ella Bremer, Emma Marbach, Irene Kloege, Stella Lucas und Baleska Kessler, und die Herren Victor Roth, Julius Voelcker und J. J. Sippel.

Alles klappte vorzüglich. Unzählige Encores mußten gegeben werden. Das Haus war gedrängt voll. Man hört viel Anerkennendes über die Vorstellung.

Herr Carl Albes, Schatzmeister des Gegenfeitigen Unterstützungsvereins gegen Feuerfahden, besahnte am Freitag \$250 an Herrn Carl Brehm aus, dem in der Nähe von Converse ein Rennterhaus niedergebrannt ist.

Samstag Nacht wollte Constable Frank Rowotny den 21-jährigen Egon Jensen wegen Friedensstörung verhaften. Jensen — so wird berichtet — riß sich los, riß dem Beamten zurück und lief fort. Rowotny gab zwei Schüsse ab. Später wurde der junge Mann mit durchschossenem Oberkörper aufgefunden. Seine Verwundung ist sehr gefährlich.

Der jährliche Mastenball der Neu-Braunfels Feuerwehrlust findet nächsten Samstag im Opernhaus statt; siehe Anzeige. Umfassende Vorbereitungen sind im Gange und der Ball verspricht großartig zu werden; der Besuch ebenfalls. Unsere „Feuerjungen“ sind allgemein beliebt, und da geht alles hin.

Sieben neue Candidaten-Anzeigen in dieser Nummer! Les sie! Sieben „Puffe“ folgen in der nächsten. Diese Woche läßt uns die Damm-Controversee keinen Raum dafür.

Der Kindermaskezug und Ball findet am 18. Februar statt. Alle Kinder sind eingeladen, sich zu beteiligen. Es wird wieder hübsch.

Der Damm ist schuld daran, daß wir unseren Bericht über die sehr erfolgreiche Aufführung des Lustspiels „Großstadtluft“ für die nächste Nummer zurücklegen müssen. Uns Reitungskleuten geht nicht nur manchmal das Geld aus, sondern auch der Raum. Dann wird's schlimm. Nur die Geduld darf uns nicht ausgehen.

Das Districtgericht ist in Sitzung. Herr Neighbors von San Marcos leitet die Verhandlungen, da Richter Moore immer noch leidend ist.

Kaufen Sie Ihre Automobilwagen von der Neu-Braunfels Auto Co.

Nächsten Montag Abend, große Zeltvorstellung von Bayers „Jesse James Show“ und Boudville Co. 30 Leute, „Band“ und Orchester. Eine Truppe dreifache englische Pudel. Populäre Eintrittspreise.

Kinderslipper kauft man am besten bei Pfeiffer-Holm Co.

Gerade erhalten — zwei Car ausgezeichneten Hafer — bei Dittlinger's.

Ich habe echte weiße Vandotte-Hühner, und verkaufe die Eier per Stück 10c per Setting \$1.50.

Die Neu-Braunfels Auto Co. hat soeben einen neuen Vorrath von allem erhalten, was man für ein Automobil braucht. Man spreche vor und überzeugen sich. Alles neu und „up-to-date“.

Verkauft Bayers Zelt-Show am Montag Abend nicht! Hat überall gefallen.

Schmiedefabrik bekommt man am besten bei Pfeiffer-Holm Co.

Die Pflanzzeit ist da. Wir haben die wohlbekanntesten J. L. Case Corn- und Cotton-Pflanzer.

Sobien erhalten, eine Carload extra feinen Redtop-Zuckerrohrfäden.

Drophead Nähmaschinen jetzt für \$16.00, garantiert, bei Pfeiffer-Holm Co.

Vollständige Auswahl Automobilreifen hat an Hand die Neu-Braunfels Auto Co. Alle garantiert.

Man lese die Anzeige von J. S. Bayers Zelt-Show.

Pflanzkartoffeln bei Pfeiffer-Holm Co.

Gereinigt Baumwollfäden — Set zum Kochen. Ist besser als Schweinschmalz und kostet nur halb so viel. Landa Cotton Seed Oil Co.

Wenn Sie den besten und stärksten Cotton- und Corn-Pflanzer haben wollen, so kaufen Sie den J. L. C. Das ist der beste.

Vandrecht's Gartensämereien bei Pfeiffer-Holm Co.

Lassen Sie Ihre Reparaturen von der Neu-Braunfels Auto Co. machen. Erschließbare Arbeit billig; neue Leitung.

Seht die doppelte freie Vorstellung, die am Montag Abend um 7 Uhr vor dem Zelte von Bayers Show gegeben wird!

Zuckerrohrfäden bei Pfeiffer-Holm Co.

Zu verkaufen. Frau jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle, sowie auch Saathaler Hafer zum Frätten und Rasfas. Letzter in beliebiger Quantität. Bitte erlauben Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.

Unsere Spitzen und Stickereien sind jetzt auch da Pfeiffer-Holm Co.

Pflanzkartoffeln, Pflanzkartoffeln! Eine Carload soeben angekommen; Triumph — Cobblers — Ohio — Early Rose und Green Mountain, bei Faust & Co.

Für niedrige Preise für Automobilzubehör gehe man zur Neu-Braunfels Auto Co.

Bayers Zelt-Show nächsten Montag Abend!

Unsere neuen Schuhe sind da. Pfeiffer-Holm Co.

Neute, welche Land zu kaufen wünschen, sollten sich an Emil Vocke, 713 Gibbs Bldg., San Antonio wenden. Die Dilworth Ranch nicht weit von Edinmore und die Kofenot Ranch in Jackson und Lavaca Counties sind jetzt veräußert und werden von Herrn Vocke in beliebigen Stücken verkauft. In Neu-Braunfels kann man Auskunft von John Warbach, Ad. Holz und S. D. Gruene betreffs dieser Ländereien erhalten.

Sie müssen den J. L. C. Pflanzern sehen ehe Sie einen anderen kaufen. Bei Faust & Co.

Die größte Auswahl in Sattel-Waaren bei C. Heidemeyer.

Unsere Frühjahrs-Kleiderstoffe sind angekommen. Pfeiffer-Holm Co.

Dr. Peter Fadeneys Alpinistischer Blutbehalter und sonstige Mediciner sind zu haben bei A. Volle.

Gute Pflanz-Kartoffeln bei Faust & Co.

Unsere Damentailen (Shirts-waists) sind angekommen. Pfeiffer-Holm Co.

Die größte Auswahl in Buggies bei C. Heidemeyer.

Frische Därme sind zu haben bei Gruene Bros.

Triumph — Frisch Cobblers — Early Rose — Early Ohio und Green Mountain Pflanzkartoffeln angekommen bei Faust & Co.

Unterwäsche für Damen und Kinder angekommen bei Pfeiffer-Holm Co.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Guter Saathaler und Futterhafer. Sorghum - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.

Heu und Stroh in Ballen. Corn, Corn-Mehl, Mele und Baumwollfäden.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

**Großes Nationales Ereigniß.**  
Washingtons Geburtstags-Feier. Laredo, Texas, Nuevo Laredo und Monterrey, Mexiko.

Excursions-Fahrtkarten sind zu haben am 20., 21., und 22. Februar; die nach Laredo sind bis 25. Februar incl. und die nach Monterrey zehn Tage für die Rückreise gut. Sehr niedrige Fahrpreise. Näheres beim Ticket-Agenten der F. & G. R. - Bahn. 16pt.

**Zu verkaufen.**  
Ich möchte meinen gutgehenden Store und Saloon in Braden mit sämtlichen 19 Goods, Groceries und Whisley alles billig verkaufen. Eine gute Gelegenheit für den richtigen Mann. Näheres bei George Stroed, Braden, Tex.

**Achtung.**  
Jeder Hund in der Stadt muß bis zum 1. März mit einer Hundemarke versehen sein, die für 50 Cents von mir zu erhalten ist. Hunde, die keine solche Marke anhaben, werden nach dem 1. März eingezogen und getödtet. Joseph Arnold, 142 City Market.

**50 Telephonpfosten**  
von 14 bis 18 Fuß lang, zu verkaufen; können in Neu-Braunfels abgeliefert, oder bei meinem Hause abgeholt werden. Friggen, Neu-Braunfels.

**Webane Improved Triumph**  
Cottonfäden, selbstgezogen, bringt 43 bis 44 Pfund reine Baumwolle von 100 Pfund Samenbaumwolle; \$1.50 per Bushel. Nur noch 100 an an Hand; man bestelle daher bald! Albert Arnold, 10 n, Lockhart, Texas. 16p

**8000 Acker**  
auf der berühmten Mathis Ranch sind jetzt im Markt in Parzellen jeder Größe; Preis von \$25 der Acker aufwärts. Gute Bedingungen. Es gibt kein schöneres Stück Land im Staate. Boden schwarzer „Hogmallow“ und schwarzer sandiger „Esam“.

Herr J. Schleicher von Cuero hat einen Teil dieses Landes gekauft und läßt denselben in 160 Acker-Parzellen einteilen, die wir für ihn verkaufen. Dreihundert Ballen Baumwolle per Acker ist für sieben Jahre der jährliche Ertrag in San Patricio County (siehe Bulletin No. 120, Versuche im Corn- und Baumwollbau für 1908. Texasische Ackerbau-Versuchsstation, Seite 16). Man wende sich an W. S. Brown & Co., Mathis, San Patricio County, Texas. 16p

**Cedernholz**  
jeder Art, für Bauzwecke, Feinstoffen, Telegraphenpfosten u. s. w., stets etwas an Hand; große Ordere auf Bestellung geliefert. Auf meinem Platz und in Selma. Valentin Friesenbach, Braden R. 1. 16g

**Geschäftsveränderung.**  
Unsere werthen Kunden und dem Publikum zur Nachricht, daß wir das von uns seit 25 Jahren betriebene Fleischergeschäft an Herrn Otto Stratemann verkauft haben. In dem wir für das während dieser langen Zeit erwiesene Wohlwollen unseren herzlichsten Dank aussprechen, erlauben wir zugleich alle unsere Freunden die werthe Kundtschaft unserer Nachfolger zuzuwenden zu wollen. Achtungsvoll, Seefeld Bros.

Bezugnehmend auf Obiges mache ich bekannt, daß ich das Mehl von den Gebrüder Seefeld veräußert habe. Ich bitte um freundlichen Zuspruch und werde bestrebt sein, meine Kunden durch zuverlässige und reelle Bedienung zufriedenzustellen. Frischfleisch ist zu jeder Tageszeit zu haben. Achtungsvoll, Otto Weidner, Telegraph No. 207 17p

**50 bis 60 Cents,**  
schön, trockengelegen, billig. E. S. Schuler. 11 pf

**Notice.**  
The State of Texas, County of Comal. To those indebted to, or holding claims against the Estate of Otto Stratemann, Deceased. The undersigned having been duly appointed administratrix of the estate of Otto Stratemann, deceased, late of Comal County, Texas, by Adolf Stein, judge of the County Court of said county on the 30th day of January, 1911, during a regular term thereof, hereby notifies all persons indebted to said estate to come forward and make settlement, and those having claims against said estate to present them to her at her residence in New Braunfels, Comal County, Texas, where she receives her mail, this 31st day of January, A. D. 1911. HENRIETTA STRATEMANN, Administratrix of the Estate of Otto Stratemann, Deceased. 17c

Bruno E. Voelcker Edwin B. Voelcker, Ph. G.

## B. E. Voelcker & Son

halten immer die besten

### Drogen und Chemikalien.

Bücher, Schreibmaterialien und Ansichtskarten. Kodaks und Films.

Neu-Braunfels, Texas.

Wohnung, Phone 46.  
Office, Phone 111.

## AD. F. MOELLER,

Allgemeiner Bauunternehmer, und Theilhaber der

### New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Band- und Decken-Befestigung, Badsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabrizirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialität. Herr H. C. Moeller ist Manager der New Braunfels Concrete Works.

**Notiz: Seht was der Pete thut!**  
Vom 1. Februar 1911 an werde ich die folgenden Preise haben: Haarfärben 25c, Rasiren 15c, Shampooing 25c, Massage 35c, Haar-Tonic 10c, Haarfärber-Abziehen 25c, heiß und kalte Bäder 25c.

**Walter Wagenführ.**

Sie werden es vortheilhaft finden, uns Ihre Reparaturen besorgen zu lassen. Wir verstehen solche Arbeit. Es ist unser Bestreben, den Ruf zu erwerben, daß unsere Reparaturarbeit tadellos ist und daß wir sie schnell machen. Die Art und Weise, wie wir die Arbeit thun, wie auch der billige Preis wird Ihnen gefallen.

**Gerlich Auto & Cycle Co.**  
Agenten für Jackson Automobile.

Phone 61 Neu-Braunfels.

## Riverside Terrace.

Der ich beste neueröffnete Theil in Neu-Braunfels.

Lots \$100.00 und aufwärts.  
Bar oder in monatlichen Ratenzahlungen.

Die prachtvolle und überaus gesunde Lage der Riverside Terrace Addition macht den Ankauf dieser Lots — sei es für Speculation oder für die Anlage eines Heimes — eine höchst wünschenswerthe Anlage.

Der Werth dieser Lots wird in kürzester Zeit steigen, darum sollte man diese Gelegenheit benützen, solange die Preise noch niedrig sind.

Wir sind jederzeit bereit, das Property zu zeigen.

**Wm. Karbach, jun.,**  
General-Agent.

Die „Car der Qualität“, vollständig ausgestattet, 40 Pferdekraft, für \$1850. Wird in sieben verschiedenen Mustern gebaut.

Lassen Sie sich diese Car zeigen von **Ad. F. Moeller,**  
Agent für Südwest-Texas.



**Gelächerten Anekdoten.**

Helmholtz sollte im Heidelberger Museum einen populären Vortrag halten und wurde von seiner Frau und Tochter nach dem Inhalt der Rede gefragt. Er, der auch schalkhaft sein konnte, sagte nur, der Vortrag werde beginnen mit den Worten „Ein Kerl.“ Die Damen glaubten das nicht, da sie ihm eine solche Banalität nicht zutrauten. Helmholtz blieb aber dabei.

Der große Tag kam heran, der Redner betrat die Hofstra und begann:

„Ein Kerl, der spekuliert, ist wie ein Thier auf dürrer Heide, von einem bösen Geist im Kreis herum geführt, und ringsumher liegt schöne grüne Weide.“

Jacob Grimm führte bekanntlich ein neues System der Orthographie ein, dessen radikalste Aenderung in der Beseitigung der großen Buchstaben bestand. Auf die Annahme gerade dieses Punktes legte er sehr großes Gewicht. Durch nichts konnte man sich, wie einmal Wilhelm Grimm schreibt, bei Jacob mehr einschmeicheln, als durch Verbannung der großen Buchstaben. Auf der Landesbibliothek in Kassel, an der die beiden Brüder bekanntlich als Bibliothekare angestellt waren, entlich einmal ein junger Mann ein Buch, und Jacob Grimm sagte hinterher: „Das ist ein recht ordentlich und verständiger junger Mensch.“ Auf die Frage, worauf sich denn dies Urtheil gründe, kam die Antwort: „Er hat da den Empfangschein mit kleinen Buchstaben geschrieben.“

Der Professor der Philosophie an der Wiener Universität, Ritter Johann Vichtenfels, pflegte, wenn er Geschichte der Philosophie dozierte, jeden Abschnitt mit den Worten einzuleiten: „Meine Herren! Wir kommen jetzt auf einen der genialsten, schaffstunigsten Denker aller Zeiten zu sprechen, dessen System ich Ihnen sofort darlegen werde.“ Aber er schloß die Darlegung und kritische Erörterung des Systems ebenso regelmäßig etwas folgendermaßen: „Meine Herren, Sie sehen, daß das System dieses Philosophen eine der größten, unfinnigsten Verirrungen ist, zu den die Spekulation sich niemals hat hinreihen lassen!“

Die Fragen, die der Göttinger Rechtslehrer Hugo im Doktor-Examen stellte, erfreuten sich zum Theil fast einer ebenso großen Bekanntheit wie der Begründer der historischen Rechtskunde selbst. So fragte er nach den Namen für die Früchte und die alten Burgen auf den Universtitäten zu Justinians Zeit, nach der kürzesten und längsten Leg in den Pandekten, nach der Zahl der Titel in den Institutionen, Pandekten und dem Codex; berüchtigt waren auch die wegen der Homophonie beliebten Fragen nach der Leg Alitia, Alitia, Alitia, Aquilia. — Einmal verlangte Hugo von dem Kandidaten alle berühmten Juristen mit dem Vornamen Anton zu wissen, wobei er es auf eine kleine Bosheit gegen seinen anwesenden Kollegen Anton Bauer abgesehen hatte: „Rechnen Sie meinen Kollegen Anton Bauer nicht zu den berühmten Juristen?“

In seinem späteren bewegten Leben war Friedrich List unter anderem auch für die Allgemeine Zeitung thätig und lieferte diesem Blatte noch im letzten Jahre seines freiwillig (durch einen Pistolenschuß) beendeten Lebens Berichte über die Verhandlungen der bayerischen Kammer. Dabei ließ er denn die Redner oft ganz andere Dinge, ja auch das gerade Gegenheil von dem sagen, was sie thätiglich gesagt hatten. Der Fürst v. Wallerstein machte ihm deshalb Vorwürfe. „Danten mir Gure Durchlaucht,“ antwortete List ganz kühl, „daß ich Sie auch einmal etwas Vernünftiges habe reden lassen.“

Der Breslauer Chirurg Traas,

gott Wilhelm Benedict (1785 bis 1862) begrüßte einmal einen Zuhörer, der sich lange nicht hatte sehen lassen, mit den Worten, er sei, seitdem er zuletzt dagewesen, ja recht gewachsen.

Der berühmte Mathematiker Ampere war ungemein zerstreut. Man erzählt u. a. folgende Geschichte von ihm:

Als Ampere einmal in einer anderen Familie zu Gast war, rief er, in dem Glauben, zu Hause zu sein, mit lebhaftem Mißvergnügen aus: „Wahrlich, das Essen ist nicht zu genießen; wird denn meine Schwester endlich degreifen, daß man Kochinnen nicht annehmen darf, ohne sich vorher überzeugt zu haben, daß sie auch wirklich kochen können?“

Eines Tages ging Ampere in eine Vorlesung. Unterwegs sieht er einen Stein, der ihn interessiert und hebt ihn auf. Während er ihn noch betrachtet, fällt ihm — er geht gerade über den Bont des Arztes — die Vorlesung wieder ein. Hastig zieht er seine Uhr, sieht, daß er schon eilen muß, und steckt statt der Uhr den Stein sorgfältig in die Tasche, wirft dafür aber die Uhr über die Brückenmauer in die Seine.

Ein ehemaliger preussischer Minister erklärte einmal in Königsberg vor dem Corps: „Ich bin sehr wenig in's Colleg gegangen und bin doch Minister geworden.“ „Viel leicht,“ bemerkt Felix Dahn dazu, „wäre es besser gewesen, er wäre in's Colleg gegangen und nicht Minister geworden.“

Der Wiener Professor juris und Staatsmann Josef Unger (geb. 1828) gab über den österreichischen Staatsmann Grafen K. das Räthsel auf: „Welcher Unterschied besteht zwischen Cincinnatus und Graf K.“ — Antwort: „Als Cincinnatus sich von den Staatsgeschäften zurückzog, ging er hinter dem Pfluge; wenn Graf K. ebenso thun wollte, müßte er davor gehen.“

**Gute Neuigkeiten.**

Viele Neu-Braunfeller haben sie gehört und Vortheil davon gehabt.

„Gute Neuigkeiten verbreiten sich schnell,“ und tausend mit Rückenweh behaftete in Neu-Braunfels freuen sich, daß prompte Hilfe erreichbar ist. Mancher schwache, lahme, schmerzende Rücken ist wieder gut, dank Doans Nierenpillen. Hiesige Bürger verkündigen ihre gute Erfahrung mit diesem alten Daaler-Heilmittel. Hier ist ein lezendwerthes Beispiel: Fritz A. Maier, San Antonio Str. Neu-Braunfels, sagt: „Lange Zeit hatte ich Rückenweh und war so schwach, daß ich immer sitzen wollte. Ich hatte Kopfschmerzen und die Nieren arbeiteten nicht recht. Beim Aufstehen war ich matt, und ich konnte nicht arbeiten. Schließlich kam ich zu der Ueberzeugung, daß meine Nieren außer Ordnung waren und holte mir bei B. C. Voelcker & Son eine Schachtel Doans Nieren-Pillen. Nach wenigen Dosen fühlte ich mich besser, das Kopfschmerz war fort und die Nieren arbeiteten richtig. Jetzt habe ich wieder neue Kraft und Arbeitslust, und ich schreibe es Doans Nierenpillen zu.“ Ueberall zu haben. Preis 50c. Foster-Wilburn Co., Buffalo, N. Y. alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergesse den Namen nicht — Doans — und nehmt keine andern. 172

**Unverfroren.**

Herr: „Ich sehe Sie zwar häufig rauchen, Johann, aber niemals daß Sie Cigarren kaufen?“  
Diener: „Aber, gnä' Herr, das sähe ja gerade aus, als ob mir Ihre Cigarren nicht gut genug wären!“

**Leicht zu lesen**

Ist, wenn die Lampe mit Familylite Oel gefüllt ist, es gibt ein Licht gerade wie das Tageslicht.  
Das sicherste Oel, das fabrizirt wird.

**THE TEXAS COMPANY.**

Houston, Texas.  
Agenturen und Lagerhäuser in allen großen Städten des Staates.

**Am Ziel.**

Auf der Höhe seines Ruhmes stand er jetzt. Nun kam der Lohn: Die Wit' des Bügerthumes nannte ihn den größten Sohn Ihrer Stadt. An Liebespenden gab's was theuer war und gut, und es wollte schier nicht enden. Der Depechen hohe Fluth. Auf Bankette folgten Ständchen, Ehrungen von nah und fern, und er kriegt' das bunte Bändchen vom erlauchten Landesherren. Daß sein Name guten Klanges sich erfreut, fühlte er erregt, Da ein Rennpferd ersten Ranges nun auch seinen — Namen trägt!

**Greifen an wie Tiger.**

Um die Reinhaltung des Blutes kämpfen, greifen die weißen Blutkörperchen wie Tiger die Krankheitskeime an; dennoch nehmen diese zuweilen überhand. Dann gibt es Hautausschlag, Geschwüre, Eczem und Salzfah, und Kraft und Appetit lassen nach. Da braucht man Electric Bitters, um Magen, Leber und Nieren zu reguliren und Gifte aus dem Blute auszuwaschen. „Der beste Blutreiniger, den ich gefunden habe,“ nennt C. T. Vudahn, Tracy, Calif., Electric Bitters. Machen das Blut reich und roth, die Nerven stark und bauen die Gesundheit auf. Veruch es. 50c bei B. C. Voelcker & Son.

**Ein Böser.**

Dame: „Das Perpetuum mobile existirt noch immer nicht.“  
Herr: „Wenn man von der Frauenzunge abzieht.“

**Das neue Dienstmädchen.**

„Na, Marie, welche von den Wammorfiguren hier gefällt Ihnen am besten?“

Marie (auf die Venus von Milo deutend): „Die da, gnädige Frau!“  
„Sooo? Und warum denn gerade die?“

„Ach, gnädige Frau, bei der braucht man sich nicht zu fürchten, daß man ihr beim Abstauben einen Arm abbricht.“

**Ein König auf Reisen**

verurteilt Weltgespräch, aber Paul Rathalta, Buffalo, N. Y., sagt, er halte den König für ein Führermittel — Dr. King's New Life Pills — stets im Hause, und sie seien ein Segen für seine Familie. Kuriren Verstopfung, Kopfweh, Indigestion, Dopepsie. Nur 25c bei B. C. Voelcker & Son.

**Verhaft.**

Kritiker (beim Concert): „Wie dieser Mensch bei dem D-Moll herumrafft! Wenn das so weiter geht, wird ja das Piano demollirt werden.“

Im Zeitalter der Ehescheidungen.  
„Ihre Tochter hat sich zum zweitenmal verheirathet, wie ich höre?“  
„Ja, Gott sei Dank, die sind wir wieder für einige Jahre los!“

„Große Leidenschaften sind wie Naturkräfte; ob sie nützen oder schaden, hängt bloß von der Richtung ab, die sie nehmen.“

**Crullers or Fried Cakes**

Never Greasy  
By Mrs. Janet McKenzie Hill, Editor of the Boston Cooking School Magazine  
Everyone likes fried cakes or crullers. Here's a very superior recipe. Follow directions closely success is certain.



K. C. Crullers or Fried Cakes

Three cups sifted flour; 1/4 level teaspoonful K. C. Baking Powder; 1/2 teaspoonful mace or nutmeg; 1/2 teaspoonful salt; 2 eggs, beaten light; 1/2 cup granulated sugar; 3 tablespoonfuls melted butter; 1/2 cup skimmed milk.  
Sift together, three times, the flour, K. C. baking powder, mace and salt. Add the sugar, butter and milk to the beaten eggs and stir into the dry ingredients to make a stiff dough. Knead slightly; then cut with fried cake cutter. Drop into a deep kettle filled with hot fat; drain on soft paper or colander and roll in powdered sugar.  
To fry have fat at smoking point, turn crullers several times while frying to insure all parts being equally light and thoroughly cooked.  
By all means, send for the K. C. Cook's Book — it's free and it contains 90 just such appetizing recipes. Send the colored certificate packed in 25-cent cans to the JAGGERS MFG. CO., Chicago, and write name and address plainly.

Besser zu treffen.  
Jäger (der wieder einen Hasen gefehlt hat): „Wieder vorbei? Das habe ich nachgerade satt! Hier packte ich die Jagd nicht wieder. Dafür gehe ich doch das nächste Jahr lieber mal nach Afrika auf die — Elephantenjagd!“

**Der Traum.**

Ein Mann träumte: Eine Fee erschien ihm im Traum und sagte: „Zum Neujahrsabend will ich Dir zwei Wünsche erfüllen. Sage mir, was Du ersehnt.“ — Der Mann sprach schnell: „Ein Automobil und — eine hübsche Frau.“ — „Du bist ein Dummkopf“, sagte die Fee zornig, „kannst Du Dir nicht Dinge wünschen, die Du lenten kannst.“

**Das höfliche Dienstmädchen.**

Ich rufe eine befreundete Familie an und am Telephon erscheint die dienfertige Emma, die mir zur Antwort gibt: „Zunächst, ich werde die gnädige Frau sofort rufen, nehmen Sie, bitte, so lange Platz.“

**Aufklärung.**

Isidor: „Papa... was ist denn eigentlich ein Idealist?“  
Papa: „Nu... ein Idealist ist ein Mensch, der so ist wie eine Kuh, auf einer fetten Weide gerade nur von vierblättrigem Klee leben will!“

Man nehme Erbse für Indigestion. Es beseitigt den Schmerz in wenigen Minuten und treibt die gährenden Stoffe aus dem Magen und dann aus dem Körper. 50c bei B. C. Voelcker & Son.

**Erkanntes Leiden.**

Professor: „Ihr Gatte schaut in letzter Zeit immer so deprimirt aus — hat er über etwas zu klagen?“  
Bankiersfrau: „Ja, über Summen im Ohr.“

Professor: „Und wie hoch belaufen sich die Summen?“

**Verblüffend.**

„Es ist ein Geschäftsführer mit einer quittirten Rechnung von Müller & Co. da.“

Quittirte Rechnung? Der Kerl kann warten bis er schwarz wird.“  
„Aber er ist schon schwarz — er ist ein Reger!“

**Das Nöthigste.**

„Was lassen Sie denn da für einen Anbau an ihrer Villa anbringen, Herr v. Meyer?“  
„Ach, das wird ja nur eine Hut-Garage für meine Frau!“

**Aus der Nervenpraxis.**

In der Irrenanstalt zu D. wird mitten in der Nacht die Nachtglocke stürmisch gezogen. Ein Wärter öffnet das Fenster und ruft hinab:  
„Ja, Gott sei Dank, die sind wir wieder für einige Jahre los!“

„Ist da unten Jemand?“  
„Ja, ich möchte hinein, ich bin plötzlich irrsinnig geworden und möchte behandelt werden!“  
„Was? Jetzt mitten in der Nacht? Sie sind wohl verrückt!“

**Baumschul-Waare**

ist wieder in großer Auswahl bei uns zu finden. Alle Sorten Zierbäume, Schatten- und Zierbäume, Zier- und Blumensträucher und Pflanzen; Rosen, Rankengewächse u. s. w. Alles kräftig und gesund. Preise recht. Katalog frei auf Anfrage. Adresse: A. W. Steinbring, Neu-Braunfels, Texas.

**Dr. H. Leonards**

Praktischer Arzt und Geburtshelfer.  
Office in Wohnung, Castell-Str. 6  
Phone 144.

**Neu-Braunfeller Gegen-schmerzmittel**

Ein gegen-schmerzmittel Ver-ehrungs-Bereit für Neu-Braunfels und Umgegend, als die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Opium, keine verurteilenden Umstände, keine Verbindungen mit anderen Organisationen.  
Solche, die sich in den Verein anschließen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directiums anmelden lassen.  
Joseph Haas, Präsident.  
E. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.  
F. Damp, Secretär.  
Otto Hellig, Schatzmeister.  
F. Dröber.  
Wm. Zipp jr. | Directoren.  
P. Weidker |

**Land, Land, Land!**

Guter Boden, Vortreffliches Gras, Sichere Ernten, Gesundes Wasser!

Keine todte Baumwolle!

Beschreibung der Gegend frei zugesandt.

Meyer-forster Land & Loan Company, Rosenberg, Texas.

Friedrich Hofbeinz, Präf. Fritz Kraft, Vice-Präf. C. J. Zipp, Kassirer, Harry Schulze, Ass. Kassirer.

**Die**

**Neu-Braunfeller Staats-Bank**

(eine Garantie-Fonds-Staats-Bank)

besorgt eure Geschäfte prompt.

Werthpapiere werden ungetriggeltlich aufbewahrt. Wechsel nach allen Ländern werden ausgestellt, und Einkassirungen prompt besorgt.

Directoren: Julius Giesede, C. J. Zipp, Ed. Gruene, Wm. Stratemann, Ernst Stein, Theodor Schwab, Wm. F. Zipp, F. Kraft, F. Hofbeinz.

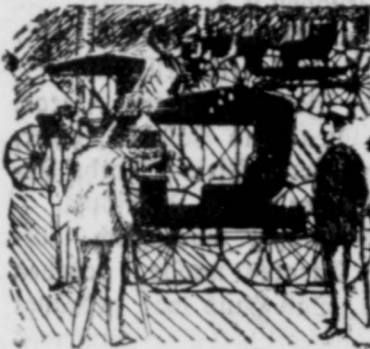
Agentur für Versicherung gegen Feuer und Tornado

**E. HEIDEMEYER,**

Händler in —

Wagen, Buggies, Aergergeräthchaften, Geschirre, Sätteln u. s. w.

Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.



O. STRATEMANN Phone 169

B. PREISS & CO.

ED. BAETGE Phone 30



Särge zu allen Preisen. Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit.

**Das größte Heilmittel**

für Husten und Erkältungen:

**Dr. King's Neue Entdeckung.**

Garantirtes Heilmittel für Croup, Keuchhusten, Bronchitis, Grippe, Athemnoth, Heiserkeit, Lungenblutungen, Lungen-schwäche, Asthma und alle Krankheiten

des Halses, der Lunge und der Brust. Verhindert Lungenentzündung.

Vor 11 Jahren kurirte mich Dr. King's Neue Entdeckung dauernd von einem ersten, gefährlichen Hals- und Lungenleiden, und ich bin seitdem immer gesund gewesen. — G. D. Floyd, Kaufmann, Kerfshaw, S. C.

Preis 50c und \$1.00

Wird verkauft und garantirt von

B. C. Voelcker & Son.

**Achtung!**

Zur Bequemlichkeit unserer Kunden, die außerhalb der Stadt wohnen, und die wir mit unserer Ablieferung nicht erreichen können, haben wir mit Voigt & Schumann ein Ueberlieferungs-geschäft in ihrem Herrenleidergeschäft eine Zweig-Office eröffnet. Der Besorgung zu vermeiden wünscht, lasse seine Bündel dort, und prompte Besorgung ist gesichert. 381f Comal Steam Laundry.

**Särge.**

Ich habe ein vollständiges Lager von Särge, von den billigsten bis zu den theuersten, sowie auch einen Leichenwagen.

Achtungsvoll, Fred. Wittkamp, Braden, Texas

**Zu verkaufen,**

Corn und Hafer, und Heu und Stroh in Ballen. 5 tf Gebr. Friesenbahn.

OVER 65 YEARS' EXPERIENCE

**PATENTS**

TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Mann & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year, four months, \$1. Sold by all newsdealers. MUNN & Co. 361 Broadway, New York Branch Office, 65 F. St., Washington, D. C.

D!  
as,  
er!  
any,  
p. Raffere.  
Bank  
ene, Wm  
F. Kraft,  
ig. Preise  
für an-  
BAETGE  
Phone 30  
et und  
t.  
tel  
von  
dem  
E.  
n,  
Spuds  
h. b. n.  
EARS  
NCE  
S  
IARKS  
NS  
S. & C.  
tion may  
either an  
original  
Patents  
marks,  
receive  
an.  
gest. ofr.  
ma. \$3 a  
dollar.  
York  
D. C.

### Wie wurden die Musikinstru- mente erfunden?

Das erste musikalische Instru-  
ment, das die Menschheit besaß,  
war ohne Zweifel der Schallstock.  
Die Beobachtung, daß einzelne  
Hölzer klingen, ergab sich von  
selbst, und es bedurfte zur Be-  
schaffung eines Schallstockes nur  
der Auswahl unter den verschiede-  
nen Holzern. Irgend eine Bear-  
beitung war nicht nötig. Schon  
die höher stehenden Affen schla-  
gen zu ihrem Vergnügen mit  
Stöcken auf andere Gegenstände  
und freuen sich über die Geräus-  
che, die sie dadurch hervorrufen.  
So schlugen die Schimpansen  
gegen mit Stöcken auf andere Holz-  
stücke. Von einem jungen Gorilla  
berichtet Falkenstein, ein Teilnehmer  
der Loangoexpedition: „Ein  
eigenhümlich-faßlich-lindisch zu nen-  
nendes Vergnügen gewährte es  
ihm, durch Klopfen auf hohle Gegen-  
stände Töne hervorbringen.“  
Der Schallstock, den auch heute  
die Australneger, bekanntlich einer  
der am meisten zurückgebliebenen  
Rassenrassen, gebrauchen, ist ein  
dicker, keulenförmiger Stöck aus  
hartem Holz, der angehängt einen  
starken Klang von sich gibt.  
Der Schallstock gewährte zugleich  
den Wortbeil, beim Gesang und  
Tanz den Takt einzubehalten. Er  
blieb daher auch dann noch in  
Gebrauch, als man schon andere  
Musikinstrumente verwendete.  
Eine ebenso lange Geschichte ha-  
ben die Kastagnetten. Schon die  
Natur bietet sie in der Form der  
sogenannten Klappersteine dar, die  
meist aus Mergelkugeln bestehen  
und einen lofen Kern besitzen, der  
beim Schütteln ein klapperndes  
Geräusch hervorruft. Ferner gibt  
es Früchte, deren Kerne, wenn sie  
trauden geworden sind, klappern. Es  
lag nun sehr nahe, diese Natur-  
klappern in Thon nachzubilden.  
Dies ist auch in sehr früher Zeit  
geschehen. So hat man in Gräbern  
aus der Steinzeit Klappern aus  
Thon und verschiedentlich in Form  
von Thiergestalten aufgefunden.  
Schliemann grub auf der Ruinen-  
stätte des alten Troja Klappern  
aus Metallstücken aus, und in Peru  
ist in einem vorgeschichtlichen  
Grab eine Seefschnecke aufgefün-  
den worden, die mit Kieselsteinen  
gefüllt war.  
In die graue Vergangenheit  
weist auch der Ursprung der Pauke  
und Trommel. Ein hohler Baum-  
stamm, auf den zufällig mit einem  
Stöck geschlagen wurde, gab die  
Urform der Pauke. Noch heute  
haben in Afrika zahlreiche Stämme  
derartige Lärmhanten. Wie so  
man auf den Gedanken gerieth,  
der hohlen Stamm mit einem  
Stöck zu überziehen und auf diese-  
se zu schlagen, lassen uns die Aus-  
wärtler ahnen. Ihre Frauen neh-  
men bei den Tänzen der Männer  
ihren Mantel aus Opiumhaut  
von der Schulter, spannen ihn  
straff und schlagen darauf. Legte  
man nun eine straff gespannte  
Mantelhaut über die Öffnung eines  
hohlen Baumstammes, so war  
damit die Pauke erfunden. Trom-  
meln sind nur verkleinerte Pauken.  
Man versteht bei ihnen bald, die  
Hohlteile durch Thonwände zu er-  
setzen. Eine solche thönerne Trom-  
mel aus dem Ende der Steinzeit ist  
in der Provinz Sachsen ausgegraben  
worden.  
Die Glasinstrumente, wie Pfei-  
fen und Flöten, gingen aus spielen-  
den Versuchen mit dem Rohrstängel  
des Pfeiles und den hohlen Knochen  
hervor, die man als Hals-  
schmuck trug. Bei irgend einer  
Spielerei wurde aus dem hohlen  
Knochen oder Knochen ein Pfeifender  
entlockt, der nun der Anstoß  
wurde, derartige Pfeifinstrumente  
herzustellen. Pfeifen  
sind aus der Steinzeit vielfältig be-  
kannt. Die Saiteninstrumente ent-  
sprangen dem Bogen. Ist der  
Bogen abgeschossen, so schwingt die  
Sehne von selbst. Homer sagt  
von dem straff gespannten Bogen  
des Odysseus: „Wie lieblich tönte die  
Sehne und wiech wie die Stimme  
der Schwalbe.“ Die gegenwärtige  
Form der Bismannier ist im we-  
sentlichen noch gegenwärtig ein-  
facher: getrümmter Bogen.

### Eigenartige Wetten.

Spiele und Wetten sind be-  
kanntlich Leidenschaften, die dem  
Menschen sozusagen im Blut stecken,  
und wer tiefer in die Geschichte  
des Menschengeschlechtes einge-  
drungen ist, wird die Beobachtung  
gemacht haben, daß es schon in  
altersgrauen Zeiten Spiel- und  
wettlustige Leute gegeben hat.  
Neuerdings findet man die Reig-  
ung, zu wetten und zu wagen, vor-  
nehmlich im Sport. Dabei ist aber  
Deutschland keineswegs ein Land,  
in dem die Wettleidenschaft beson-  
ders stark entwickelt ist, trotzdem es  
dort Hunderttausende von Menschn  
gibt, die täglich Wetten für  
deutsche oder französische Pferde-  
rennen abschließen. Wer z. B. die  
Spiel- und Wettleidenschaft der  
Engländer und gewisser romanisch-  
er Völker kennt, muß ohne weite-  
res zugeben, daß die Wettpassion  
des Deutschen dabei — glücklicher-  
weise — überhaupt nicht in Frage  
kommt. Der Durchschnittswetter in  
Deutschland wettet, um einen  
Gewinn zu erzielen; der Wetter in  
England wettet meistens ober-  
wiegend oft, um — zu wetten,  
das heißt also, um sich einen Ner-  
venreiz zu verschaffen. Natürlich  
gibt es auch Ausnahmen.  
Jenseits des Kanals existieren zahl-  
reiche angelegene Klubs, in denen  
das Wetten sozusagen künstlerisch  
betrieben wird; es giebt da kaum  
einen Gegenstand oder einen Vor-  
gang, der nicht Veranlassung zu  
einer gelegentlichen Wette böte  
oder geboten hätte.  
Am beliebtesten sind begreift-  
licherweise Wetten, die irgend eine  
sportliche Leistung zum Gegen-  
stand haben. Hier einige Beispi-  
le von solchen Wetten. Der be-  
rühmte englische Schauspieler  
John Stoman, der seinzeit an fünf  
Theatern in verschiedenen  
Städten der Grafschaft Kent  
spielte, wettete einst um fünfzig  
Pfund, daß er an dreien seiner  
Theater, die ziemlich weit vonein-  
ander entfernt waren, an einem  
Abend zwischen 7 und 11 Uhr je  
ein komisches Lied singen würde.  
Die Wette kam zu Stande, und die  
Segner wählten nun die Theater in  
Canterbury, Rochester und  
Maidstone, zwischen welchen Or-  
ten — die Geschichte liegt schon  
ziemlich weit zurück — damals kei-  
nerlei Eisenbahnverbindung be-  
stand. Alles war auf den Ausfall  
der Wette, die schnell bekannt ge-  
worden war, gespannt, und alle  
drei Theater waren an dem be-  
treffenden Abend bis auf den letz-  
ten Platz gefüllt. Punkt sieben  
Uhr erschien Stoman auf der Büh-  
ne des Theaters zu Canterbury,  
sang sein Lied herunter und sprang  
dann, wie von Furien gepackt,  
in einen vier-spännigen Wagen, der  
ihn in rasender Fahrt nach Roch-  
ester trug, welchen Ort er auch,  
nachdem er in Sittingbourne die  
Pferde gewechselt hatte, in 1  
Stunde 40 Minuten erreichte; die  
Strecke betrug volle 41 Kilometer.  
Raum hatte er dort sein Lied abge-  
brüllt, sah er auch schon wieder  
in seinem Wagen. Die 13 Kilometer  
bis Maidstone durchstiefen seine  
Pferde in 44 Minuten. Schnell wie  
der Blitz war er auf der Bühne,  
und er hatte seine Aufgabe gelöst,  
ehe die Uhr 11 Uhr zeigte.  
Bekannt ist die Wette, die ein-  
der amerikanischen Millionär W. W.  
Astor gegen General Owen  
Williams gewann. Gesprächsweise  
hatte Astor von den riesigen Bäu-  
men erzählt, die es in den Urwä-  
ldern Kaliforniens gäbe. Er ver-  
maß sich dabei, zu behaupten, es  
sei möglich, auf dem Stamme  
eines solchen Riesenbaumes ein  
Diner für 26 Personen serviren zu  
lassen. General Owen Williams be-  
zweifelte, daß derartige gewaltige  
Bäume existirten, und erklärte sich  
bereit, die Kosten des des erwäh-  
nten Diners zu bestreiten, wenn  
Astor den Nachweis für seine Be-  
hauptung erbringe. Es wurde eine  
Wette abgeschlossen und ein  
Protokoll darüber aufgenommen.  
Ein Vierteljahr später war es  
Astor bereits gelungen, durch seine  
Agenten einen kalifornischen Rie-  
senbaum mit den entsprechenden  
Nähen aufzutreiben zu lassen. Der  
Baum wurde unter großen Kosten  
nach England geschafft, und eines

### Tages ließ Astor die Einladungen zu dem durchschnittlichen Stam- mes Baumes in einem vernehmen Londoner Hotel stattfand. Die Ko- sten des Diners, dessen Rechnung an 500 Pfund (\$2500) betrug, mußte natürlich General Owen Williams tragen.

Zahllos sind die Wetten, die  
über sportliche Leistungen im Lau-  
fen, Gehen und Radfahren abge-  
schlossen wurden. Erst vor Kur-  
zem wettete ein französischer Ath-  
let, der in seinem Privatleben  
dem ehrlichen Gewerbe eines  
Sackträgers nachgeht, daß er eine  
gewisse Distanz mit einem zwei-  
Center schweren Korniac auf dem  
Rücken in einer bestimmten Zeit  
durchlaufen werde.  
Ein Fächhändler aus Chelsea  
wettete einst, daß er die Strecke  
von Hyde Park Corner bis zum  
siebenten Meilenstein auf der  
Straße nach Brentford mit einem  
50 Pfund schweren Fächhändler auf  
dem Kopfe in einer Stunde zurück-  
legen werde. Die Wette kam zu  
Stand, und der Fächhändler durch-  
lief die 7 Meilen (ca. 11,3 Kilome-  
ter) tatsächlich in weniger als ei-  
ner Stunde, in Anbetracht dessen,  
daß er einen 50pfündigen Korb auf  
dem Kopfe trug, eine gewaltige  
Leistung.  
**Ueberlegen Sie sich's.**  
Diese Offerte sollte das Vertrauen  
des größten Zweiflers gewinnen.  
Wir bezahlen für alle bei der  
Probe gebrauchten Medizin, wenn  
unser Mittel Sie nicht vollstän-  
dig von Verstopfung befreit. Wir  
übernehmen alles Risiko. Sie sind  
uns in keiner Weise verpflichtet,  
wenn Sie unsere Offerte anneh-  
men. Das ist eine weitgehende Er-  
klärung, aber wir meinen jedes  
Wort davon. Könnte irgend etwas  
gerechter gegen Sie sein?  
Eine höchst wissenschaftliche, ver-  
nünftige Behandlung hat man  
durch Regall Orderlies, die man  
wie Candy isst. Ihr wirksames  
Prinzip ist eine kürzlich gemachte  
wissenschaftliche Entdeckung, die  
geruch-, farb- und geschmacklos ist,  
sehr ausgesprochen, sanft und ange-  
nehm wirkt und in jeder Weise gut  
bekömmert. Dieser Bestandtheil ver-  
ursacht weder Durchfall, noch  
Uebelkeit, Blähungen, Leibschmer-  
ze oder sonstige Unbequemlichkeit.  
Regall Orderlies sind besonders  
gut für Kinder und alte und  
schwächliche Personen.  
Wenn Sie an chronischer oder  
habitueeller Verstopfung leiden,  
oder den damit verknüpften oder  
davon verursachten Beschwerden,  
so raten wir Ihnen dringend,  
Regall Orderlies auf unser Risiko  
hin zu versuchen. Vergessen Sie  
nicht, daß Sie dieselben in Neu-  
Braunfels nur in unserem Store  
bekommen können. 12 Tafelchen  
10 Cents; 36 Tafelchen 25  
Cents. — Der Regall Store, S.  
B. Schumann.  
**Bestreut.**  
Herr: „Sehen Sie, Herr Pro-  
fessor, hier hat auch vor Jahren der  
Fluß infolge eines Erdbebens sein  
Bett verlassen.“  
Professor: „So, so, und wie  
schläft er denn jetzt?“  
**Citate mit Randbemerkungen.**  
„Ich singe wie der Vogel singt,“  
sagte der schlechte Tenor, da zog er  
sich eine Beleidigungsklage des  
Münchener Kammerfängers zu.  
„Nicht plagen keine Strapazen  
noch Zweifel,“ sagte der zerstoche-  
ne Schläfer, da wachte er auf und  
suchte nach nächelichem Ungeziefer.  
„Klein aber mein,“ sagte der  
Verbrecher, da spazierte er auf  
Lebenslang in seine Kelle.  
„Farmer und Andere, die weit  
von einer Apotheke wohnen, soll-  
ten eine Flasche Wallards Snow  
Liniment in Hause haben; es  
kann zu irgend einer Zeit für  
Schnitte, Wunden, Verrentungen  
und Rheumatismus gebraucht  
werden, hilft schnell und dringt  
ein. 25c, 50c u. \$1 bei S. B.  
Schumann.  
**Schnelle Wirkung.**  
„Danke der Nachfrage. Herr  
Nachbar! Mir geht's vorzüglich!  
Ich nehme aber auch alle Morgen  
ein kaltes Bad.“  
„So. Wann haben Sie mit dieser  
Lebensweise angefangen?“  
„Heute früh.“

### Neues Vergehen.

Richter: „Außerdem haben Sie  
sich der Beamtenbeleidigung schul-  
dig gemacht.“  
Dieb: „Aber wieso denn?“  
Richter: Sie haben dem Polizeihund, der Sie auffürte, eine  
Wurst angeboten.  
**Der Geprellte.**  
Straßenjunge (ruft eine schnell  
vorbeifahrende Droschke an): „Sei!  
Kutscher haben Sie Zeit?“  
Droschkenkutscher (rasch anhal-  
tend): „Zuwohl!“  
Straßenjunge: „Na, dann fahren  
Sie etwas langsamer!“  
**In übler Lage.** „Vergangenen  
Winter,“ schreibt Frau Chas. Kath  
aus Chesterion Ind., „war ich sehr  
krank; ich hatte Herzbeschwerden  
mir that der Kopf weh, ich war  
aufgeregt und hatte keinen Appet-  
tit. Meine Gesundheit war so her-  
untergekommen, daß ich nichts  
thun konnte. Alle von den Ärzten  
verschriebenen Medicinen halfen  
mir nicht, aber die Rechnung be-  
lief sich auf fünfzig Dollars. Dann  
ließ ich mir den Alpenkräuter kom-  
men, und nachdem ich drei Fla-  
schen genommen hatte, war ich  
eine gesunde Frau. Er verschaffte  
mir Appetit, brachte meinen Magen  
in Ordnung, und meine Nervosität  
verschwand vollständig.“  
In ähnlichen Worten haben Tau-  
sende über die wunderbaren, Ge-  
sundheit bringenden Eigenschaften  
dieses alten Kräuterheilmittels  
Zeugniß abgelegt. Fornis' Alpen-  
kräuter ist in Apotheken nicht zu  
haben, wird aber von Spezialagen-  
ten, welche von den Eigentümern  
angestellt sind, geliefert. Man  
schreibe an Dr. Peter Fahrney &  
Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave.,  
Chicago, Ill.  
**Schlagfertig.**  
Schüchternen Jüngling: (am  
Schluß seiner Ferien, zu einem  
weiblichen Hotelgast): „Ach — ich  
— ich — gehe morgen fort. Wie  
lange werden Sie noch, Frl. Schul-  
ze, bl — l — eiben?“  
Frl. Schulze (schlagfertig): „Wie  
lange ich noch Frl. Schulze blei-  
ben werde? Das kommt ganz al-  
lein auf Sie an!“  
**Gebildeter Sag.**  
Lehrer: „Wer kann einen Sag  
bilden, in dem das Wort „Konstan-  
tinopel“ vorkommt?“  
Schüler: „Cohn stand in Doppel  
beim Militär.“  
**Ausgesucht.**  
Gretchen: „Dein Papa und dei-  
ne Mama sind ja gar nicht deine  
richtigen Eltern. Sie haben dich  
ja bloß adoptirt.“  
Lieschen: „Das ist ja gerade  
schön! Meine Eltern haben mich  
ausgesucht und deine mühten dich  
nehmen!“  
**Im Amtseifer.**  
Medizinalrath: „Herr Registra-  
tor, ich möchte um die Akten  
Hundswuth in Oberhausen ge-  
beten haben.“  
Registrator: „Hundswuth? Die  
hat College Müller; ich habe nur  
die Maul- und Klauenseuche und  
Kinderpest.“

### Die Zwillinge.

Er: „Hast Du den Fritz endlich wie-  
der gefunden?“  
Sie: „Ja, der lag unter'm Bett —  
(verzweifelt) aber jetzt hab' ich den  
Willi verlegt!“  
„Au!“  
Dr. med. Dase,  
von 3-5 sicher zu treffen.  
Sonntagsjäger: „Na, wenigstens  
mal ein Dase, der sicher zu treffen  
ist.“  
**Das ganze Jahr nöthig.**  
Man braucht nicht von Migräne  
Indigestion, Verstopfung oder an-  
deren Verdauungsstörungen zu  
leiden. Dr. Caldwell's Syrup  
Pepsin kurirt sie und hält gesund,  
er ist ein wunderbar abführendes  
mittel und regulierendes Mittel,  
sicher und angenehm zu nehmen;  
solte in jedem amerikanischen  
Haushalte sein. Behutanden ge-  
brauchen ihn; er wird absolut  
garantirt, und wer ihn vor den  
Käufen probiren will, schreibe um  
freie Probeflasche an Pepsin  
Syrup Co., 119 Caldwell Bldg.,  
Monticello, Ill. 25c, 50c und \$1  
die Flasche in allen Apotheken.  
**Im Eisenbahnwagen.**  
Als der Zug anhielt, rief eine  
alte Dame, die des Reisens Jünge-  
wohnt war, im Durchgangswagen  
den Kondukteur an und fragte:  
„Kondukteur, aus welcher Thür  
muß ich aussteigen?“ „Aus irgend  
einer,“ antwortete der Kondukteur.  
„Der Wagen hält an beiden En-  
den.“

### Beseitigtes Hinderniß.

Herr, zu einem Bettler, dem er vo  
einigen Tagenguten Anzug geschenkt  
hat: Sie sehen ja schon wieder so  
lumpig aus! Was haben Sie denn  
mit dem Anzuge gemacht, den ich  
ihnen neulich gegeben habe?“  
Bettler: „Aber, mein lieber Herr,  
in dem Anzuge konnte ich doch un-  
möglich betteln gehen!“  
**Raffinement.**  
„Wie ist denn der Doktor Kummel  
so bekannt geworden?“  
„Ganz einfach: So oft er stirbt,  
läßt er in den Zeitungen bekannt  
geben, daß er ihn nicht behandelt  
hat.“  
**16 CENT SEED SALE**  
10,000 KERNELS OF  
FERTILE SEEDS FOR  
1000 Lettuce 1000 Celery  
1000 Onions 1000 Parsley  
1000 Radish 1000 Rutabaga  
1000 Tomatoes 1000 Carrots  
1000 Turnips 1000 Melons  
1000 Brilliant Flower Seeds, assorted  
Cilge 10,000 Rarer British Garden  
and Kitchen Plants, 20 Potted  
Plants, 1000 Choice Plants and rare  
Exotic Plants  
Cilge 12 Rarer Garden and Kitchen  
Plants, 1000 Assorted  
Es Sie 16 Cent Samen Samen mit zu Cilgen  
ein Samen bestimmen (bestimmten Samen, ein Pflanz-  
kasten Samen) — gewöhnlich Samen — wenn in 16 Cent  
JOHN A. SALZER SEED CO.  
Salzer Block, LaCrosse, Wis.



### Schmerzen im Rücken

Das ist  
**Rendenweh.**  
Schmerzhaft aber nicht gefährlich. Reicht  
Euch ein halbes Maß ein mit diesem er-  
probten, altbekannten Hausmittel  
**St. Jakobs Oel**  
Schmerzen verschwinden! Es thut Euch  
leid, es nicht schon früher versucht zu haben  
**Es beseigt Schmerzen.**  
Eine 50c Flasche enthält 3 Maß so viel  
als eine 25c Flasche.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.  
WALTER FAUST, Kassirer. H. G. HENNE, Vice-Präsident.

## Erste National-Bank

von Neu-Braunfels.  
Kapital und Ueberschuß \$140,000.00  
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen  
nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt.  
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen  
Feuer und Tornado.  
Directoren:  
Joseph Faust, George Knoke, S. Dittlinger, John Marbach,  
S. D. Gruene, S. G. Henne, Walter Faust.

### Alleinige Großhändler für Old Saratoga Old Reserve und Green River Whiskeys, Schlitz Bier.

## Hugo, Schmelzer & Co.,

Großhändler  
für Getränke und Cigarren.  
613-615 Military Plaza. Phones 113  
San Antonio, Texas.

## Junge Mädchen

wenn sie herantreiben, haben oft  
viele Schmerzen auszufehen,  
während der Wechsel vor sich  
geht. Viele Frauen werden  
Ihnen sagen, daß damals ihre  
Leiden begannen, die sie seit-  
dem nie mehr verlassen.  
Nehmen Sie

## CARDUI

Frau Mary Hudson, East-  
man, Miss, schreibt: „Bei  
mir, während der Schulzeit,  
überkam meine junge Schwe-  
ster furchtbares Elend. Ich  
gab ihr einige Dosen Cardui.  
Das half sofort.“  
Versuchen Sie Cardui. Es  
wird Ihnen helfen.  
Ueberall zu haben.

### Druckfachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braun- felsener Zeitung.

# WHITE SALE

Die erste Gelegenheit, neue weiße Stoffe zu besichtigen, ist jetzt.

Während den nächsten zwei Wochen finden Sie hier eine außergewöhnlich günstige Gelegenheit

**Stickerien, Spitzen, Leinen, Domestic, Cambrics, Unterwäsche, Bettdecken, Damen-Waists, Handtücher und alles Andere, was zu White Goods gehört, zu sehr geringen Preisen einzukaufen.**

Wir benutzen eine Gelegenheit, eine große Quantität **Caillen** billig einzukaufen, und nur mit der Absicht, das Publikum wiederum zu überzeugen, daß hier die größten Einkaufsvorteile herrschen.

Damen, die beabsichtigen ihre Aussteuer herzustellen, werden es von besonderer Wichtigkeit finden, hier einzukommen.

**Damen- und Kinder-Muslin-Unterwäsche.**  
Die Dame oder die Mutter, die alle ihre Unterwäsche nicht selber machen kann, wird hier diesen Monat große, echte Bargains finden.  
Trotzdem, daß alle Stickerien und Cambrics, Domestic u. s. w. billig hier sind, wird es sich lohnen, diese fertigen Artikel anzusehen.  
Man findet Styles darunter, die nicht mit Leichtigkeit hergestellt werden können.

**Geblickte baumwollene und leinene Stoffe.**  
Passend für alle Unterwäsche, Bettüberzüge, Taillen und ganze Kleider. Wir garantieren große Ersparnisse bei jedem Einkauf von diesen Artikeln, einerlei wie wenig oder wie viel Sie zu kaufen wünschen.  
Man darf solche Gelegenheiten nicht verpassen.

**Handtücher.**  
Ein Handtuch, zwei, oder auch fünf Duzend, einerlei, ein Preis für Jeden.  
Acht Cents kauft ein fünfzehn Cents werth. Rehn Cents kauft ein 16 Cents werth u. s. w. Außerdem wird Handtücherzeug ebenso billig angeboten.  
Also kauft jetzt!

**Damen-Taillen!**  
Ein Jeder hat wohl schon von den berühmten 25cts-Taillen gehört, die hier ausgestellt sind. Es braucht Niemand zu fürchten, daß diese auf irgend eine Art oder Weise beschädigt sind — sie sind absolut neu und „terragelund“. Andere, die bis zu \$4.00 werth sind, finden Sie hier zu 79c, \$1.39 und \$2.39.

**Von Tag zu Tag**  
werden wir Neuheiten zeigen, und da es unmöglich ist, diese vielen einzelnen Artikel hier anzugeben, lenken wir die Aufmerksamkeit des Publikums auf unsere Schaufenster, wo Bargains sowohl wie alle Neuheiten sofort aufgestellt werden.

**Stickerien und Einfag.**  
Hier sind mindestens 10,000 Yards, in verschiedenen Mustern und Breiten, die unter gewöhnlichen Einkaufsverhältnissen den doppelten Preis bringen müßten. Importirte und auch amerikanische Sorten, leichte und schwere, in dichten und offenen Mustern finden man hier zu den erstaunlich niedrigen Preisen von 4c, 6c, 8c, 10c, und 12c per yard.

## EIBAND & FISCHER.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)  
gefügt, daß die Stadt keine Rechte, Wasserrechte oder Uferrechte im Comal oberhalb einer 185 Fuß südlich von der Südküste der San Antonio-Strasse durch den Comal gezogene Linie condemniren kann. Ferner enthält Section 3 die neue Bestimmung, daß die Stadt unter diesem Spezialgesetz nicht mehr Wasser aus genannten Flüssen ablenken oder verbrauchen kann, als ihr unter den allgemeinen Gesetzen gestattet ist die jetzt in Kraft sind oder späterhin angenommen werden mögen. Die Redaktion.)

### Eingekandt. Ein Protest.

Nur ungern tritt der Schreiber dieses Artikels in die Oeffentlichkeit, aber ich kann nicht umhin, den Bürgern, welche in der Versammlung am 1. Februar Herrn J. Landa aufforderten, seine Resignation als Alderman einzureichen, einen Verweis zu ertheilen. Dieser soll nicht als persönlich aufgefaßt werden, sondern es soll nur die Handlung abwerthig beleuchtet werden. Es war nicht nur eine tödliche Beleidigung gegen Herrn Landa, sondern auch ein Angriff auf die Wähler, welche Herrn Landa schon seit einer Reihe von Jahren regelmäßig mit ihrem Vertrauen beehrt, und außerdem war es auch eine Geringschätzung gegen seine Kollegen im Stadtrath, welche ihm die Ehre erwiesen, stellvertretender Bürgermeister zu sein. Haben die Bürger nur einen Augenblick darüber nachgedacht, welche Ungehörlichkeit und Taktlosigkeit dieselben begangen haben, einen unferer hervorragendsten und geachteten Mitbürger zu beschuldigen, daß er seine Pflicht vergessen, und der Stadt gegenüber treulos gehandelt habe? Wäre es nicht klüger und gerechter gewesen, Herrn Landa einzuladen, bei dieser Versammlung zugegen zu sein, um diese thörichten Beschuldigungen zurückzuweisen, als ihn ungehört zu verdammen? Es schien ein Moment zu sein, wo klare Ueberlegung zu Gunsten kleinlicher Eifersüchteleien unterliegt, und nur die Gelegenheit wahrgenommen ward, Herrn Landa auf alle Fälle einen Döb zu versetzen. Es erinnerte lebhaft an Reiten des Aterthums, wo die Gerichte ihre besten Bürger in die Verbannung schickten, aber nur allzufroh waren in Reiten der größten Noth, dieselben zurückzurufen. Der bestreiffende Bericht erwähnte, daß keine Stimme Einwand gegen diesen Beschluß erhob, aber es hätte auch gesagt werden sollen, daß nur

ein Bruchtheil der Anwesenden mit Ja antwortete, und die Menge der Zuhörer gar nicht stimmte, da dieselben vor Erstaunen und Entrüstung sprachlos waren, sodaß einen ungelährigen Beschluß zu vernehmen. Wäre es unter den Umständen nicht gerechter gewesen (natürlich existirten die Gründe für dieses Vorgehen nur in der Einbildung), durch Erheben von den Seiten zu stimmen, oder noch richtiger, durch eine schriftliche Petition an alle Bürger gerichtet, Herrn Landa's Abdankung zu verlangen? Aber die Führer wußten, daß ein solcher Schritt nutzlos gewesen wäre. Gerade solche Beschlüsse dienen dazu, unser Ansehen als muster-gültige Bürger zu untergraben, und den Fortschritt unserer Stadt zu hemmen. Denn außerhalb unserer Stadt sind die Bürger unseres Staates von der Tüchtigkeit und Lauterkeit Herrn Landas wohl unterrichtet, und wissen, welche eine Alderman für das Ansehen unserer Stadt bedeutet. Es muß zugegeben werden, daß der Unternehmungsgeist dieser Familie und die Industrien derselben viel dazu beigetragen haben, Neu-Braunfels nach Außen hin bekannt gemacht zu haben. Ich spreche Niemandem das Recht ab, sich zu versammeln und Alles anzubieten, das Damm-Projekt zu fördern, und es hat auch Jedermann das Recht, nach seiner Ansicht zu kritisiren, aber was auch Herr Landa in dieser Sache gethan hat, (und die Zukunft wird ihn glänzend rehabilitiren), hat derselbe als Privatbürger, und nicht als Abgeordneter der Stadt vollbracht. Ich möchte hiermit bekräftigen, daß ich ein für allemal für den Dammbau bin, aber ich glaube, daß wir dieses Werk vollbringen können, daß es ein Segen für Alle sein wird, und wir diesen genießen können, ohne auf die Rechte Anderer zu trampeln. Es kann nicht gelugnet werden, daß die Originalvorlage einige ungerechte Klauseln enthielt, und waren, wie ein Redner in der Versammlung betonte, einige derselben, als die Vorlage im Senat passirte, schon ausgemerzt. Es muß bejaht werden, daß Herr Landa als Bürger sicherlich das Recht hatte, einzutreten, um eine ungerechte Gesetzgebung zu verhindern, welche einige unserer Mitbürger ungerecht stark geschädigt hätte. Es wurde in der Versammlung auch hervorgehoben, daß Herr Landa in Begleitung eines anderen Bürgers rechtskundigen Beistand geboten hätte, um den Dammbau ganzlich zu vereiteln, oder doch, falls dieses unmöglich sein

sollte, stark zu schädigen. Seitdem hat Herr Landa öffentlich erklärt (wie auch schon früher im Stadtrath), daß er stets für den Dammbau war, und nur gegen den bestimmten Paragraphen stimmte, welcher der Stadt unbegrenzte Rechte verlieh, rücksichtslos vorzugehen. Die Bürger von Neu-Braunfels hoffen, daß Herr Landa sich durch die Repräsentation obigen Beschlusses nicht beeinflussen läßt, sondern bei der nächsten Wahl wieder als Candidat für seine jetzige Stellung auftreten wird, um den Bürgern in der Zukunft so treu und erfolgreich zu dienen, wie er es stets in der Vergangenheit gethan hat. Ich glaube, daß ohne Zweifel mehrere der Verfasser des Beschlusses bereits eingesehen haben, welchen Fehlgriß dieselben begangen haben, und es wäre nicht mehr als billig, dieses offen einzugestehen, und die Verzeihung Herrn Landas, sowie der Bürger von Neu-Braunfels einzuholen.  
Achtungsvoll unterbreitet:  
F. Waldschmidt.

**Preis-Masken-Ball**  
in der  
**San Marcos Hermanns-Vereins-Halle**  
Sonntag, den 12. Februar.  
Freundlichst ladet ein  
Der Verein.

**Großer Ball**  
in  
**Hübingers Halle**  
(Marion)  
Sonntag, den 12. Februar.  
Freundlichst ladet ein  
M. g. R. S. Hübinger.

**Großer Masken Ball**  
— in —  
**Gruenes Halle**  
Samstag, den 18. Februar.  
Fünf schöne Preise werden vertheilt wie folgt:  
Für die beste Damen-Truppe.  
Für die beste Herren-Truppe.  
Für das beste Paar.  
Für die beste Damen-Maske.  
Für die beste Herren-Maske.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
H. D. Gruene.

**Ball**  
— in —  
**Tratt**  
Samstag, den 11. Februar.  
Freundlichst ladet ein  
Geo. A. Fischer.

**Großer Preis Maskenball**  
in der  
**Sweet Home Halle**  
Sonntag, den 12. Februar.  
Eintritt 25 Cents.  
Freundlichst ladet ein  
Reinarz & Schwab.

**Großer Maskenball**  
— in —  
**Smithson's Valley**  
Samstag, den 18. Februar.  
Von 7 Uhr bis 8:30 für die Masken;  
nach der Masquerade Tanz für Alt und Jung  
Freundlichst ladet ein  
E. H. Rose.

**Großer Maskenball**  
in der  
**Centonia Farmer Halle**  
Samstag, den 18. Februar.  
Fünf Preise werden vertheilt wie folgt:  
1. Preis, für die beste Gruppe, \$3.00  
2. Preis, für die beste Herren-Charakter-Maske, \$2.50  
3. Preis, für die beste Damen-Charakter-Maske, \$2.50  
4. Preis, für die zweitbeste Herren-Charakter-Maske, \$1.50  
5. Preis, für die zweitbeste Damen-Charakter-Maske, \$1.50  
Eintritt frei.  
Freundlichst ladet ein  
Der Verein.

**Großer Masken-Ball**  
in der  
**Fischers Store Halle**  
Samstag, den 11. Februar.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
Der Farmer-Verein.

**Maywell Schützen Halle**  
Sonntag, den 12. Februar.  
**Großer Maskenball**  
verbunden mit Prämierung der besten Masken.  
Das Comite.  
N. B. Sollte unangünstiges Wetter eintreten, so findet der Maskenball am 19. Februar statt.

**Masken-Ball**  
in der  
**Barbarossa Halle**  
Samstag, den 18. Februar.  
Fünf Geldpreise gelangen zur Vertheilung.  
Freundlichst ladet ein  
Fritz Matfeldt.

## Masken! Masken!



Alle Sorten Masken!

**Henne & Jolle**  
NEW BRAUNFELS TEX.

## Großer Maskenball

gegeben von der  
**Neu-Braunfelscher Feuerwehr**

## Seefas' Opernhaus

Samstag, den 11. Februar 1911.

Sechs Preise werden vertheilt wie folgt:  
1. Preis, für die beste Truppe.  
2. Preis, für die zweitbeste Truppe.  
3. Preis, für das beste Paar.  
4. Preis, für die beste Damenmaske.  
5. Preis, für die beste Herrenmaske.  
6. Preis, Spezialpreis.

Eintritt: Erwachsene 50c, Kinder 25c.  
Freundlichst ladet ein  
**Das Comite.**